

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Abonnementspreise:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R-Münzen
Familien-Anzeigen u. Stellenangebote 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R-Münzen
Werben 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R-Münzen
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postfachkonto: 2251 2252 W. G. G. Elberfeld. - Druckerei: Elberfeld.

Leserdruck-Beilagen:
Die Wochenchau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreise:
Durch Kisten, wochentlich frei ins Haus einschließlich der Leserdruk-Beilagen.
„Die Wochenchau“ und „Westdeutsche Sportzeitung“ halbjährlich R-M. 1.15.
Bei Abnahme durch höhere Gewalt ob. Streit können Erstattungen nicht geleistet werden.
Hauptgeschäftsstelle: Elberfeld: B. Rathenaustraße 50. Fernsprecher: Sammelnummer 21704.
Hauptgeschäftsstelle: Barmen: Reuerweg 57. Fernsprecher: Sammelnummer 57703.

Nr. 201 - 44. Jahrgang.

Donnerstag den 28. August 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

Das Reichskabinett hat den Finanzplan fertiggestellt

Fünf Punkte maßgebend.

Eigener Drahtbericht
unserer Berliner Schriftleitung.

28. Berlin, 28. Aug. Das Kabinett hat seine Beratungen über das Finanzprogramm heute abgeschlossen und veröffentlicht darüber eine Verlautbarung, in der die Grundzüge dieses Programms festgelegt werden. Für die einzelnen Ressorts sind die Richtlinien festgelegt worden, nach dem jetzt die Gegenseitigkeit ausgearbeitet werden, die nach den Neubewerten dem Reichsrat und dem Reichstag zur Genehmigung vorgelegt werden sollen.

Das Kabinett folgt in seiner amtlichen Mitteilung, daß die Voraussetzung für das Gelingen aller Reformpläne eine geordnete Kasseeinlage und ein die Wirtschaftslage berücksichtigender Haushaltsplan sein müsse. Von diesen Grundgedanken ausgehend hat das Kabinett dann fünf Punkte aufgestellt, die im einzelnen folgendes beinhalten:

1. Im Haushaltsplan für das Jahr 1931 wird über die bereits im Haushaltsplan 1930 vorgesehene Senkung der Ausgaben von 169 Millionen RM. hinaus auf Grund der vom Reichsfinanzminister gemachten Vorschläge ein weiterer namhafter Betrag eingespart werden.

2. Es wird ein Programm für Wohnungsbau und Siedlungen mit dem Ziel einer beschleunigten Verminderung der Wohnungsnot der unbemittelten Schichten und unter Berücksichtigung ihrer Leistungsfähigkeit aufgestellt. Die Finanzierung der größeren Wohnungen wird auf anderem Wege durchgeführt.

3. Der Reichshaushalt soll gegen die bisherige unbegrenzte und unvorhersehbare Beanspruchung durch die jetzige Form der Arbeitslosenhilfe gesichert werden, indem ohne daß dadurch die notwendigen Leistungen gemindert werden.

4. Der Finanzausgleich wird durch anderweitige Verteilung der öffentlichen Einnahmen unter Reich, Länder und Gemeinden entsprechend den ihnen obliegenden Aufgaben umgestaltet werden. Dabei soll vor allem auf Klarstellung der selbständigen Verantwortung für die Ausgabenstellung hingewirkt werden. Dieser endgültige Finanzausgleich soll in Kraft treten, sobald der

Reichstag das Steuervereinheitlichungsgesetz, zu dessen Vorbereitung in der Reichsverordnung entsprechende Maßnahmen vorgesehene und eingeleitet sind, verabschiedet hat. In diesem Zusammenhang ist auch eine Vereinfachung des Steuersystems in Aussicht genommen, und zwar zunächst bei der Landwirtschaft, sodann durch Freistellung der Vermögen bis zu 20 000 RM. von der Vermögenssteuer.

Die Auswüchse auf dem Gebiet der kommunalen Beamtenbesoldung sollen beseitigt werden. Hierbei wird bei den Gemeinden einzusehen sein, deren Realsteuern besonders überhöht sind.

5. Eine Bewirtschaftung der Kreditbedürfnisse der öffentlichen Körperschaften wird die notwendige Senkung des zu hohen Zinsfußes unterstützen.

Die Gesamtheit dieser Maßnahmen, so schließt die amtliche Mitteilung, wird die Senkung der zu hohen Steuerbelastung des deutschen Volkes ermöglichen. Ein solches Senkungsprogramm kann aber nur durchgreifend durchgeführt werden. Begonnen werden soll aber bereits im Jahre 1931 mit der Senkung der die Produktion am meisten hindernden Realsteuern. Dadurch soll der Wirtschaft Antrieb und neue Arbeit gegeben werden.

In diesem letzten Satz ist eine Andeutung auf die Herabsetzung in der Verwendung der Hauszinssteuer enthalten, die ja, wie schon angedeutet, in erster Linie zur Senkung der Realsteuern, insbesondere der Gewerbesteuer, herangezogen werden soll. So umfangreich diese amtliche Mitteilung auch ist, so entbehrt sie doch leider der genauen Zahlenangaben und insbesondere positiver Hinweise auf den Umfang der Steuerentlastung und Einsparungen, die vom Kabinett ins Auge gefaßt sind. Es wäre insofern wünschenswert, das Kabinett würde noch eine Erläuterung in dieser Beziehung geben. Der Plan, die Hauszinssteuer, statt sie abzubauen, noch mehr zu allgemeinen Ausgaben zu verwenden, wird jedenfalls viel Widerstand finden.

Zur Vergebung von Staatsaufträgen.

Einzelne Parteiorgane haben dem Reichsarbeitsminister vorgeworfen, er sei bei der Vergebung von Aufträgen durch das Arbeits-

beschaffungsprogramm an Berliner Metallfirmen vor den Wünschen der Metallindustriellen zurückgewichen. Dazu wird von R.A. mitgeteilt: Dieser Vorwurf ist unbegründet. Ein begründeter Anlaß, die Berliner Firmen von Staatsaufträgen auszuschließen, lag nicht vor. Ein solches Vorgehen hätte lediglich weitere Entlassungen von Angestellten und Arbeitern zur Folge gehabt.

Keine Erhöhung der Posttarife.

Berlin, 28. Aug. (Funkpruch.) Eine Berliner Tageszeitung bringt heute unter der Überschrift „Vor neuen Erhöhungen der Posttarife“ die Mitteilung, es sei geplant, die Posttarife bereits zum 1. Oktober zu steigern. Diese Nachricht ist, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, völlig aus der Luft gegriffen. Eine Erhöhung der Posttarife ist nicht irgendwie erwogen worden und ist in keiner Weise beabsichtigt.

Sanchez Cerro übernimmt die Regierung von Peru

Die Lage in Peru hat sich geklärt. Der Führer der Aufständischen, Oberst Sanchez Cerro, hat geklagt. Die neu gebildete Militärregierung von Lima hat sich mit der militärischen Junta von Lima abgefunden, die Regierung zu übernehmen. Dieser hat auch bereits sein Kabinett gebildet. So haben die Revolutionäre, die erst vor ein paar Tagen ihr Werk begannen, die Herrschaft errungen.

Der Aufstand war von Anfang an gegen den Präsidenten Leguia persönlich gerichtet, denn die erste Forderung, die Sanchez Cerro, der Führer der meuternden Garnison von Arequipa, an die Regierung stellte, war die Abdankung des Präsidenten. Obwohl ein Teil der Truppen sich zuerst auf die Seite Leguias stellte, griff die Bewegung gegen ihn in der Armee rasch um sich, und sogar die Marineabteilungen, die ihm in der letzten Revolution das Leben gerettet und bis zuletzt bei ihm ausgeharrt hatten, schlossen sich den Revolutionären an. Die Revolution ist auf die allgemeine Unzufriedenheit mit der Regierung Leguia zurückzuführen; überall im Volk hatte die Ueberzeugung Fuß gefaßt, daß die schwere wirtschaftliche Depression, die zurzeit in Peru herrscht, wenigstens zum Teil auf die verschwenderische Verwaltung und die großen Ausgaben der Regierung zurückzuführen sei. Für diese Dinge wird allerdings nicht so sehr Leguia selbst, als vielmehr seine Umgebung für verantwortlich gehalten.

Cerros Ankunft in Lima.

Neuhof, 28. Aug. (Draht.) Ueber den Regierungsantritt Oberst Cerros wird aus Lima berichtet: Cerro, der Orden aus zwei früheren Revolutionen trägt, übernahm die Regierung gestern abend auf allgemeines Verlangen der Bevölkerung. Als er im Flugzeug in

Die ersten Verhaftungen von Mohammedanerinnen in Kalkutta.

Kalkutta, 28. Aug. (Reuter.) Gestern nachmittag wurden die ersten Verhaftungen von Mohammedanerinnen vorgenommen, die im Zusammenhang mit der Bewegung des bürgerlichen Ungehorsams zu verzeichnen sind. Zwei Schwestern des Professors Abur Nabin, eines Mitgliedes des Allindischen Kongresshaushaltsschusses, wurden wegen Poststempelschens vor Tuscheln verhaftet.

Zu Gefängnis verurteilt.

Delhi, 28. Aug. (Funkpruch.) Alle verhafteten Mitglieder des Exekutivkomitees des allindischen Kongresses sind zu einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden.

Kalkutta, 28. Aug. (Draht.) Der allindische Arbeitsausschuß des Nationalkongresses ist in der ganzen Provinz Bengalien verboten worden.

Das Kabinett Cerro.

Paris, 28. Aug. (Draht.) Nach einer Vorabmeldung aus Lima ist die dortige Handelsbörse wieder eröffnet worden. Sanchez Cerro hat seine Mitarbeiter gewählt. Außenminister wird Sologuren, Kriegsminister Alejandro Barco, Innenminister Jimenez und Finanzminister Alana.

Revolutionäre Forderungen.

London, 28. Aug. (Draht.) Zur Lage in Peru berichtet „Times“, Vertreter von Studenten und Arbeitern hätten der Regierung ein revolutionäres Aktionsprogramm überreicht, das u. a. die Beschlagnahme des Kirchenvermögens und Maßnahmen gegen das ausländische Kapital vorsehen. Neu er meldet, Oberst Cerro habe vier Flugzeuge mit Beschlag belegt lassen, davon gehöre eines einer Abordnung der Militärjunta von Lima und ein anderes dem amerikanischen militärischen Ratgeber, Hauptmann Crow, der als Anhänger des gestürzten Regimes in Haft genommen worden ist.

Der Präsident von Tarna erschossen.

Paris, 28. Aug. (Draht.) Nach einem von der Zeitung „La Racione“ veröffentlichten Telegramm ist der Präsident von Tarna (Peru) von ausländischen Soldaten erschossen worden, als er sich weigerte, ihnen seine Abteilung zur Verfügung zu stellen.

Bolds Aussagen im Bombenleger-Prozess

Gegen Steuerbolschewismus. - „Die Kämpfer waren reine Idealisten.“
Finanzierungsversuche. - Hohe Geldforderungen Heims.
Vergebliche Verhandlungen mit Ehrhardt, Claß und Hugenberg.

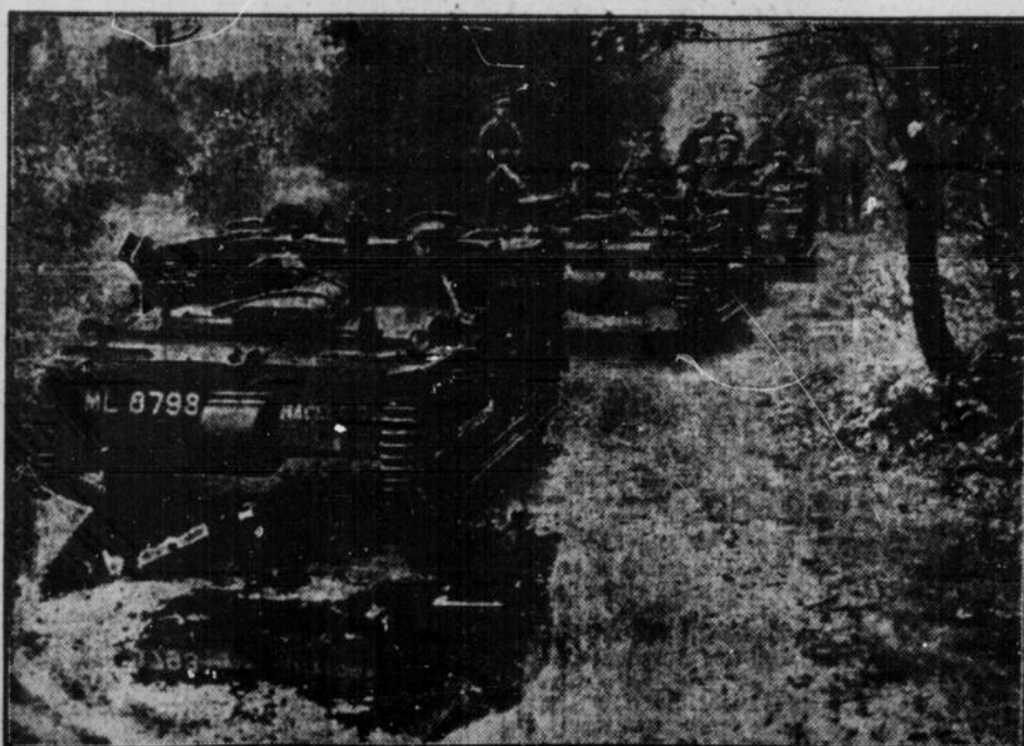
Im Bombenlegerprozess zu Altona brach, wie wir bereits berichtet haben, am Mittwoch der Angeklagte Bold das Schweigen und sagte aus: Bold erklärte u. a. noch weiter:

Er sei 1927 auf einer vaterländischen Vortragsreise nach Ostpreußen gekommen und später lange Monate dort tätig gewesen. Bei dieser Gelegenheit habe er auch mit den Trägern der Landvolkbewegung Verbindung bekommen. Das Ziel dieser Bewegung sei die innere und äußere Befreiung Deutschlands. Der Steuerbolschewismus richte den Bauernstand, die Frauenteile des Volkes, zugrunde. Mit gesetzlichen Mitteln habe sich eine Befreiung nicht mehr durchführen lassen. In Abwehr kommunistischer Gefahren, die nicht gering waren, sei die Bauernvereinsbewegung für Stadt

und Land entstanden, in der sich deutsche Männer überparteilich zusammengefunden hätten. Da die Unzufriedenheit immer mehr gewachsen sei, hätten sich auch die Bauern gegen die sogenannte kalte Enteignung getraut. Hunderte von Höfen seien gepfändet worden. Nun habe es gegolten, die Scholle zu verteidigen. In Weidenfeld habe sich der Volksmille ganz spontan aufgeschlossen, und es sei der Satz geprägt worden:

„Unser Weg zur Freiheit geht durch die Gefängnisse.“

Dabei wurde auf den angeblichen Ausbruch des Reparationsagenten hingewiesen, daß dem Bauer, wenn er zusammenbräche, nichts anderes übrigbliebe, als Weib und Kind vor den Pfing zu spannen.



Zwei-Mann-Tanks auf dem Aufmarschgelände.

Große englische Armee-Manöver werden zur Zeit abgehalten. Die modernsten technischen Kriegsmittel finden bei den Übungen Verwendung. An den Manövern nehmen Truppen in Stärke von mehreren Armeekorps teil.

gehen



**SHELL
AUTOOLE**

*SHELL liberal -
liberal SHELL AUTOOLE*



Der große Spezial-Verkauf

für Schuhe, Strümpfe u. Schlüpfer beginnt morgen mit diesem gewaltigen, volkstümlichen Angebot. Große Auslagen besonders billiger Waren erwarten Sie! Kaufen Sie jetzt und nutzen Sie die niedrigen Tief-Preise.

Kinder-Spangenschuhe

Lack mit Garnitur, gute Qualität, Gr. 27-35

6.50

Dam. - Spangenschuhe

feinfarbig, mit amerikanisch. und L.XV.-Absatz

8.90

Herren - Halbschuhe

braun, verschiedene Formen, Rahmenarbeit

12.50

Damen - Halbschuhe

schwarz Boxcalf u. Lack, Schnür, Rahmenarbeit

6.90

Dam. - Spangenschuhe

beige Wildl., Led.-Hintert., L. XV. Abs. u. Chevr.

10.90

Herren - Stiefel

braun Boxcalf, ein- u. zweisohlig, Rahmenarb.

12.50

Stoff-Hausschuhe

für Damen, mit fester Sohle, Kappe und Absatz..... Größe 36-42

1.00

Leder-Niedertreter

für Damen, schöne Farben, Größe 36-42.....

2.90

Damen - Sportstrümpfe

Baumwolle meliert, mit Laufmasche

0.75

Damen - Strümpfe

Seidenflor, reguläre Naht, feine Farben

0.95

Damen - Strümpfe

Waschseide, künstl. m. Spitzhochferse, „Casina“

1.75

Damen - Strümpfe

Kunstseide plattiert, besonders starke Qual.

0.95

Damen - Strümpfe

Seidenflor, z. T. mit modernem a jour-Zwickel

1.50

Damen - Strümpfe

Bemberg-Kunstl. „Goldstempel“, feinmaschig

2.90

Herren-Socken

Baumwolle Fantasie, Paar.....

0.50

Herren-Socken

reine Wolle, gewebt, Paar.....

1.25

Damen - Schlupfhosen

Kunstseide, glatt und gestreift, schöne Farben

2.00

Damen - Schlupfhosen

echt ägyptisch Mako, erprobte Qual., viele Farb.

2.25

Alle Artikel sind in 5 Fenstern an der W.-Rathenastr. ausgestellt!

LETZ

ELBERFELD

Nus der Stadt Wuppertal

Nr. 201 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 28. August

Wahlversammlungen in Wuppertal

Eine Rundgebung der Staatspartei.

Die Deutsche Staatspartei Kreisgruppe Wuppertal hielt gestern Abend im Barmer Vereinshaus ihre erste Wahlversammlung ab. Der große Saal war dicht gefüllt. Nach einleitenden Worten von Fabrikant Karl Reumann jr. sprach als erster Redner der erste Spitzenkandidat des Wahlkreises Düsseldorf Ost, Bundeskanzler des Jungdo Bornemann, zum Thema des Abends: „Die Deutsche Staatspartei“.

Er führte dazu aus, daß die große Not das deutsche Volk zwingt, um einen neuen Staatsbegehren zu ringen, denn der Weltkrieg und seine Folgen haben wieder zum Nachdenken über den Staat und sein Schicksal geführt. Die Staatspartei suche den „Vollstaat“ und an der Zeitwende, an der wir stehen, müsse aus dem „Untertan“ ein verantwortungsbewußter Staatsbürger gemacht werden. Ein Rückfall in Elend und Absolutismus müsse abgelehnt werden. Heute mache sich rechts und links ein starker Radikalismus breit. Der Linksradikalismus sei schon deshalb zu bekämpfen, weil er zum Klassenkampf aufrufe. Rechts rufe man nach einer Diktatur. Die Diktatur sei jedoch nur die Staatsform der Anarchie.

Politische Gleichheit und soziale Gerechtigkeit für alle Staatsbürger sei die Lösung. Leider habe sich Dr. Scholz der Sammelbewegung nicht angeschlossen. Wenn Stresemann noch lebe, würde er bestimmt bei den Gründern der Staatspartei gewesen sein. Dr. Scholz habe eine Erklärung verlangt, nicht mit der Sozialdemokratie zusammenzugehen. Die Staatspartei werde jedoch mit jedem zusammengehen, wenn es zum Heil des deutschen Volkes ausschlagen würde.

Der Redner skizzierte dann kurz das Programm der Staatspartei, das Wahlreform, Vereinheitlichung der Reichs- und Landesverwaltungen, Finanz- und Wirtschaftsreform, gesunde Beamtenpolitik und Pflege des kulturellen Lebens, in der Außenpolitik Revision der Verträge und Schutz der Landesverteidigung vorsehe.

Der zweite Spitzenkandidat des Wahlkreises Düsseldorf-Ost, Dr. Dechamps, sprach über die wirtschaftspolitischen Ziele der Staatspartei.

Selber experimentiere man heute nur an den Verordnungen der Not herum, ohne den Dingen auf den Grund zu gehen. Die Verbindungen überleben in ihrer Eigenschaft, daß auch sie den Krieg wirtschaftlich verloren hätten und letzten die ungeheuren Reparationslasten in ihre Bilanz ein, ohne zu bedenken, daß sie unaufbringbar seien.

Aber auch in Deutschland habe man veräußert, rechtzeitig eine gerechte Verteilung der Lasten vorzunehmen. Verwirrung habe dann der amerikanische Goldstrom gebracht, dem feinerlei deutsche Arbeit gegenüber gestanden habe. Man habe unbekümmert drauflos gelebt und den Staatshaushalt in wenigen Jahren von 12 Milliarden auf 20 Milliarden gebracht. Heute, bei dem Zusammenbruch, biete sich wieder die Gelegenheit, eine gerechte Lastenverteilung vorzunehmen. Diese Aufgabe könnten die bisherigen Parteien als Vertreter einzelner Interessengruppen nicht lösen, denn jetzt müsse jeder Opfer bringen. Mit Zerstückeln und radikalen Redensarten könne es nicht geschafft werden. Voraussetzung für weitere Opfer sei jedoch, daß man auch die Gewähr dafür habe, daß es endlich klappt. Deshalb müsse ein Programm auf lange Sicht aufgestellt werden, damit wir Schritt um Schritt aus der Not herauskommen. Wichtig sei dabei die Steigerung der Güterproduktion und die Bildung von Kapital. Das Wirtschaftsprogramm der Staatspartei müsse sich aufbauen auf dem Kapitalismus, jedoch sei ein kapitalistisches System nur dann möglich, wenn es von sozialem Geist erfüllt sei.

Beiden Rednern wurde starker Beifall zuteil. Fabrikant Karl Reumann jr. schloß die stimmungsvolle Versammlung dann mit einer kurzen Ansprache, in der er zum Eintritt in die Staatspartei aufforderte.

Deutschnationale Mittelstands-Rundgebungen.

Die Mittelstandsausschüsse der Deutschnationalen Volkspartei veranstalteten gestern im Ev. Vereinshaus Elberfeld und in der Vorrußia Barmer Wahlversammlungen. In Elberfeld sprach nach einleitenden Worten des Stadtw. Büßing zunächst Landtagsabg. Student Dr. Weisemann-Remscheid. Der Redner bemerkte einleitend, die Behandlung des rein politischen Themas über das Verhältnis von Preußen zum Reich werde auch eine Antwort geben auf die Frage nach den starken wirtschaftlichen Hemmungen und der Not und Zerschlagung des Mittelstandes. Das ganze Elend der letzten Jahre sei nun in eine Steuerfrage ausgelassen. Das deutsche Bürgertum befinde sich auf einer Wanderung, zum Teil zum Radikalismus hin. Dr. Weisemann beschäufte sich mit einigen Mittelteilpartei und bemerkte, daß die Staatspartei des völkischen Jungdo Führers Mahraun in Hamburg den „Wirtschaftsführer“ Erich Stöcker landbildern lasse, der in Wirtschaftlich Gerson Kranichbach heiße und von der rumänisch-österreichischen Grenze stamme. Die Ursache des deutschen Elends liege im letzten Grunde in der Reaktion des preussischen Zentrums mit der Sozialdemo-

tratie. Das Zentrum sei der eigentliche Revolutionsgewinnler. Es gebe keine Partei, die so eigenmächtig die Fäden in Preußen besetze wie das Zentrum, wobei nicht dem Zentrum angehörende Katholiken ebenso benachteiligt würden wie die Evangelischen. In Preußen herrsche die verkappte Diktatur Otto Brauns, die sich auf die schwarze und rote Sozialdemokratie stütze. Die Politik einer aufbauwilligen rechtsgerechten Reichsregierung werde durch die schwarz-rote Preußenkoalition immer wieder sabotiert. Eugen-berg den Vorwurf zu machen, er zerschlage die bürgerliche Einigung, heiße, die Dinge vom Mittelpunkt einer Stadtverordnetenpolitik aus zu betrachten. Nur die Abkehr von dem herrschenden System und die Hinkehr zu einer wirklich bürgerlichen Politik könne aus der Not herausführen und könne auch den deutschen Mittelstand retten.

Anschließend sprach der Einzelhandelsvertreter beim Deutschen Industrie- und Handelskongress und frühere Landtagsabgeordnete Wilhelm Jäger-Gelle. Ausgehend von dem Worte Eugenbergs in Elberfeld „Dank doch einmal logisch“, gab er einen Ausblick der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung seit Ausbruch des Krieges. Der Weltkrieg, dessen erste Zeit das deutsche Volk in wundervoller Einigkeit gesehen habe, sei von unsern Feinden mit dem Ziel angezettelt worden, Deutschlands Weltmachtstellung und Weltwirtschaftsstellung zu zerstören. Die Feinde hätten ihr Ziel der brutalen Zerstörung der wirtschaftlichen und politischen Grundlagen Deutschlands, das vor allem in den Begriffen Verfall, Verrat, Dämon und Youngplan sich ausdrücke, voll-

und ganz erreicht, und zwar unter intensiver Mithilfe des Marxismus und seiner bürgerlichen Helfershelfer. Die daran Schuldigen habe das deutsche Volk bei der volksverderbenden Sozialdemokratie und bei den Mittelteilpartei Zentrum, Demokraten und Deutscher Volkspartei zu suchen, die sich mit der zu jeder Ausbaubereit unfähigen Sozialdemokratie elf Jahre hindurch in die Verantwortung geteilt hätten. Das deutsche Volk sei von seiner Regierung vor Annahme des Youngplans betrogen worden. Aber die große Last des Volksbegehrens und Volksentsehrs werde einst ihre Früchte tragen. Der Führer im Kampf um die Freiheit sei der völkischmächtige Geheimrat Eugen-berg.

In der von Kaufmann Schleifenbaum geleiteten Barmer Rundgebung sprach außer den genannten Rednern noch Landtagsabg. Janßen-Barmer, der sich vor allem mit dem Austritt einer Anzahl deutschnationaler Parlamentarier beschäftigte. Nach erfolgter Vereinnahmung werde die Partei um so entschlossener den Kampf gegen das heutige System aufnehmen.

Aus Islands Vergangenheit.

Straßenkämpfe im alten Elberfeld. Feindliche Brüder. — Ein Geschehnis des Jahres 1730.

a. Die Erinnerung an die Isländeregierung vor 25 Jahren, die malerisch, aber ungewöhnlich gewordenen Gewinzel durch zeitgemäße Häuser und Straßen ersieht, läßt eines anderen Vorkommnisses der Elberfelder Isländer Vergangenheit denken, das, trotzdem sich keine Hauptphase genau vor 200 Jahren abspielte, noch ganz aktuell anmutet. Gemeint ist der Kriegszustand, in dem sich Elberfeld und das Island einmal gegenüber lagen.

Vorausgeschickt werden muß, daß die Elberfelder Freiheit reich und das Island links der Wupper sich schon im 16. Jahrhundert wenig freundlich gesinnt waren. Es wird das vor allem daran gelegen haben, daß die Isländer in ihrem Erwerb vielfach von der Freiheit abhängen und das bei Gelegenheit noch besonders zu fühlen bekamen. Erzählt doch bereits die Sage, Isländer hätten an den Elberfelder Burggräben tronen müssen.

Ob die Gegnerschaft daran schuldig war, daß das Island, als Elberfeld im Jahre 1610 die Stadtrechte erhielt, davon ausgeschlossen blieb, wird schwer zu sagen sein. Ebenso dürfte in Dunkel gehüllt bleiben, warum im Jahre 1623, als das Elberfelder Stadtrecht bestätigt wurde, das Island auf einmal eingegliedert wurde. Tatsache ist jedenfalls, daß auch nach der Eingliederung das unfreundliche Verhältnis noch anhält.

Das Island, ein für die damalige Zeit wohlreicher Stadtteil, wurde eben hauptsächlich von armen oder doch minder bemittelten Leuten bewohnt, während die Honoratioren fast ausschließlich ihren Sitz am anderen Wupperufer hatten. Bei der Gestaltung von Wachen und bei der Heranziehung zu Arbeiten wurden die Isländer zweifellos stark in Anspruch genommen, während sie bei der Verteilung von Ehrenämtern sich „andereherum“ benachteiligt glaubten.

Das veranlaßte die Isländer, Rechte, die sie hatten, so beifallsweise auf dem Gebiete der Schule, mit großem Nachdruck zu verteidigen, was ihnen „brühen“ wieder über die roten Seiten der Leute im „Dort“ gezeitet wurde. Auf diese Weise kam man sich nicht näher; im Gegenteil trug das ständige, „eher zu Leide als zu Liebe“ dazu bei, die Stimmung zeitweise gefährlich zu verschärfen.

So führte die Erbitterung im Jahre 1730 dazu, daß sich die jungen Männer und Burken von hüben und drüben an den Abenden, namentlich vor Sonn- und Feiertagen, richtige Straßengefechte lieferten, indem sie mit Dolchknipfeln und Steinen unter großem Lärm aufeinander losgingen. Schlußplatz der ausgebeuteten Schlägereien waren meist die Isländer Brücke und ihre Umgebung.

Sieger in diesen erbitterten Straßenkämpfen wollte gemeinhin jede der beiden Parteien geblieben sein; eine Nachricht aber, der man Glauben schenken darf, behauptet, die Isländer mit den groben Sitten und ebenso groben Fäusten hätten die vornehmen Freiheitsländer nicht selten schwer verwunden und schließlich verurteilt. Die Bürger in der Nähe sahen unter allen Umständen auf ihre Türen und Fenster zu verschließen.

Wiederholt bemühte sich der Elberfelder Magistrat, Ruhe und Frieden zu stiften, aber weder Warnungen noch Drohungen halfen. Da ließ denn der Magistrat, wahrscheinlich im Einvernehmen mit der Regierung, die eine Partei „aufheben“ und in Düsseldorf, in den blauen Rod heden, während er die andere selbst zur Zählung erheblicher Geldstrafen verurteilte. Wer diese und wer jene Strafe erhielt, wird nicht gesagt, ist aber auch nicht zweifelhaft.

Mit dem energischen Vorgehen des Magistrats hatten die Abendschneide und der ganze Kriegszustand ein rasches Ende erfahren; es dauerte aber noch geraume Zeit, bis die alten Gegenstände gänzlich schwanden und sich der „Porot“ Island so völlig in die Stadt einlebte, um sich in ihr und mit ihr auszudehnen und an ihrer Entfaltung vorbildlichen Anteil zu nehmen.

Immer glänzendes Haar!

Schwarzkopf Schaumpon

208. Extra mit Haarglanz 300

Weitere steuerliche Belastung untragbar!

Ein Protest des Barmer Mittelstandes

gegen die Einführung der Bier- und Getränkesteuer. Verlangen nach Einziehung einer Spartenkommission. Die Wahlpflicht des Bürgertums.

Die Arbeitsgemeinschaft des Barmer Mittelstandes, welcher die Gruppen Handwerker, Bauhandwerk, Architekten, Einzelhandel, Wirte, Haus- und Grundbesitz angehört, sind, hielt unter Vorsitz des Architekten Rudolf Schnell eine sehr gut besuchte Versammlung ab, in welcher zunächst zu der beabsichtigten Einführung der Bier- und Getränkesteuer seitens der Stadtverwaltung Stellung genommen wurde. Schnells Vortrags gab einen eingehenden Bericht über die Ausführungsbestimmungen, soweit sie sich auf die Bier- und Getränkesteuer beziehen und über die Auffassung der Stadtverwaltung bezüglich der Notwendigkeit der Erhebung. Der Vorsitzende des Barmer Wittevereins, Schneider, legte in eingehenden Ausführungen die praktische Seite der Steuererhebung auseinander. Die Versammlung kam einstimmig nach lebhafter Aussprache zu der Auffassung, daß die Einführung der Bier- und Getränkesteuer als Sondersteuer abzulehnen sei. Zudem sei die Einführung der Bier- und Getränkesteuer in der Praxis außerordentlich erschwert, wenn nicht garabzu unmöglich und müsse zur Unmoral führen.

Anschließend befaßte sich die Versammlung mit der Finanzlage der Stadt und mit der nach Auffassung des Oberbürgermeisters später einzuführenden Kopfsteuer sowie einer evtl. in Aussicht stehenden weiteren Erhöhung der Kommunalsteuern. Die Versammlung gab ihr großes Bestreben darüber Ausdruck, daß nach einer Frist von kaum zehn Wochen nach Abschließung des Etats man sich schon wieder seitens der Stadtverwaltung mit neuen Einnahmemöglichkeiten durch Erhöhung bzw. Neueinführung von Steuern befaßt. So begrüßenswert der Sparerlaß des Oberbürgermeisters sei, scheine er sich dennoch einseitig auszuwirken und in erster Linie nur auf Einschränkung der Ausübung von Arbeiten zu beschränken. Dadurch werde das Handwerk der Kleinrentenbesitzer.

Es sei zu prüfen, ob und wie weit auch an anderen Stellen mit der gleichen Sorgfalt und Sparsamkeit gewirtschaftet werde. Mit der alleinigen Begründung, daß viele

Ausgaben heute „zwangsläufig“ seien, komme man nicht mehr weiter. Jedenfalls sei der Mittelstand durch die ihm auferlegten Steuern bis zum äußersten belastet; ein weiteres Anzeichen der Steuererschwerung könne die heimische Wirtschaft, insbesondere der Mittelstand, unter seinen Umständen mehr ertragen. Aus der Versammlung wurden lebhafteste Stimmen laut, die von der Stadtverordneten-Versammlung die

Einziehung einer Spartenkommission verlangten, um festzustellen, ob und an welchen Stellen weitere Einsparungen bzw. Einschränkungen möglich werden.

Im weiteren Verlauf unterhielt sich die Versammlung über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Barmer Mittelstandes. Allgemein sieht man mit großer Sorge den kommenden Winter, insbesondere den Winter, entgegen. Die Wirtschaftslage in den einzelnen Berufsgruppen muß schon heute als denkbar schlecht bezeichnet werden. Des weiteren befaßte sich die Versammlung nach Mitteilungen von Obermeister Rahmann und Syndikus Voelter mit dem Gutachten des Reichswirtschaftsrats betr. Preisabbau. Scheinbar solle der Kampf um den Preisabbau wieder einmal auf dem Rücken des Mittelstandes ausgefochten werden und dieser der Prügelnahe für etwaige Preisübersteigerungen sein. Dagegen legte die Versammlung mit aller Entschiedenheit Verwahrung ein.

Zum Schluß nahm die Versammlung Stellung zu den Reichstagswahlen. Die Versammlung war einstimmig der Auffassung, daß jeder weiteren Zerschüttung im Bürgertum mit allen Mitteln Einhalt zu gebieten sei. Darum habe gerade der Mittelstand unter besonderer Berücksichtigung der traurigen Wirtschaftslage die dringende Pflicht, bei den kommenden Reichstagswahlen reiflich seiner Wahlpflicht zu genügen. Nur die Parteien könnten auf die Stimme des Mittelstandes rechnen, die auch bisher für die Sorgen und Ärte des Mittelstandes tatkräftig eingetreten seien und welche vor allen Dingen Mittelstandskandidaten an aussichtsreicher Stelle ausstellen würden.

Die Elberfelder Kurrende auf Ferienlager.

Ein Jugendlager am Ufer des Rheines.

a. Vom Draufens aus erreicht der Blick über das Nordende der Insel Ronssewerth am jenseitigen Ufer des Rheines den Abhang des Roderberges mit dem Rolandsbogen und weiter dem Hügel zu die Spitze eines mächtigen Rundturmes, der sich inmitten ausgebeuteter Wälder breit hingelagert hat, und dort Wache zu halten scheint.

Private Gastfreundschaft hat das massige, mehrstöckige Gebäude (errichtet 1842) zwecks der Jugendpflege dienlich gemacht. Eine Herberge war mit Hilfe aller Mitarbeiter schnell improvisiert. Hier oben, in luftiger Höhe von 200 Metern, hat die Elberfelder Kurrende für fünf lange Wochen ihr Ferienlager aufgeschlagen. Weder an Licht und Luft fehlt es den Schulmädchen, aber erlebnisreichen Kurrendenaben am dem Roderberg, an der Augenweide untergeklärter Rundbühne über die ganze Breite der sieben Berge hin, noch an der leblichen Ägung kräftiger Hausmannstrost und der in unglaublichen Mengen zum Verzehr ausgeteilt beliebten bergischen „Buttern“. Chormeister Erich vom Wau führt mit Unterstützung einiger Herren der Kurrende die Aufsicht, einige opferwillige Mütter versehen den

zeitraubenden Dienst in der Küche. Auch bei unseren Elberfelder Jungens geht die Vertuschung eines regelrecht verlaufenen Ferienabganges zunächst durch den Magen!

Um 7 Uhr morgens beginnt der Tag mit großer Wärme und anschließenden Freiübungen. Der Chorleiter hat da ein interessantes System ausfindig gemacht, neuzeitliche Voderungsbegehungen zur Lösung der Glieder mit einfachen Stimmbildungsübungen Hand in Hand gehen zu lassen. Zum Schluß werden nach dem vorläufigen Ansat einzelner Schwell- und Kopfsöne Liebeszeiten und zuletzt ganze Liebesstücken intoniert: Das Chorinstrument, empfindlich und bei eintretenden Erlebenserlehnungen leicht in der einheitlichen Klangwirkung gestört, bedarf der täglichen Kurprobe, um für die mannigfaltigen Aufgaben des kommenden Winters gerüstet zu sein.

Auf die Morgenandacht im Freien folgen Turn- und Geländespiele, abwechselnd auch ein kräftiges Bad in den Fluten des Rheines. Der Appetit zum Mittagbrot ist geschärft. Dem ausgiebigen Mahl folgt eine Ruhepause im Walde. Raum glaublich, aber wahr, daß zum Vesperbrot diese paar Dutzend Knaben (es wechseln sich zwei Gruppen von je etwa 40 Knaben im Besuch der Berge ab) gut und gern 15 große Graubrote hinter sich bringen. Ferienappetit! Daß in solch idealer Wanderlage die Knaben-

schar rhein- und abwärts, landinnwärts bis zum Borgebirge, ihre Streifen ausdehnt, versteht sich von selbst. Zum größten Teile ist ja unserer Jugend die rheinische Heimat bis dahin unbekannt geblieben! Da gilt es, die Gelegenheit zu geistigen sich ergebendem und darum umso nachdrücklicher wirkenden Heimatkunde-Unterricht zu ergreifen.

Nach dem Abendbrot gibt es noch eine „lustige Stunde“ mit freiwilligen Beiträgen der Teilnehmer ein „Tagesfest“ mit kleinen Ueberraschungen oder auch — auf eigenen Wunsch der Knaben — eine improvisierte Chorstunde, die dann die Freude an geistlichen Ädnen wachhält und neu belebt. Weit über die Rheinhöhen schallen die Weisen froher Wanderslieder und erfrischer Choräle.

Das ganze, lange Tagesprogramm spielt sich im luftigen Turnanzug ab. Frei können die Glieder im Winde spielen, der immer reichlich und aus erster Hand die Bergeshöhe umtreibt. Manch Mutterstöhnen hat sich in dieser windigen Höhe die heimische Jümpferlichkeit abgeben, und aus anderen Augen guckt es in die Welt, wenn es zu Anfang September gilt, das Wädel schnüren, und wenn an Stelle dieser herrlichen Ferienzeit am Ufer des grünen Rheines die ersten arbeitsreichen Tage des Wintersemesters gestählte Kräfte verlangen.

age!

Der Winter, der
es nicht, so
regel des Hundes
Traf eben in
tete Siebenstücker
nur sieben Wochen
inaus. Landtags
und wenn man
sofort schob
vor ... Trübe
b Sommerfrische
hiden, sofern man
ommen hatte, und
Wanderungen in
gespannten Regen
zu Tag, von Woch
hließlich in sein
Verzweiflung.

Sommerfrische
zu nennen und
höhen Jahresfrü
an dem Tage, die
die Pflicht hätte
nheit zu verabs
big am 23. August
heiß vom Himmel
t, daß die Dunkel
länger geworde
bringen nach der

serien Petrograd
Wetter bekomme
Hundstage in
Synnien Spätm
erbt hinüber!

rißt
potheten.

s über die Fäll
wertungsbothe
nen welcher der
erfolgen muß. D
em Reichsrat ein
vorgelegt, in de
der Sinn der Sin
Kündigungs
liegen muß.

chten.

ienst. Der Reich
halles in So
40jährige Ein
us diesem Aus
Anerkennung
des Generalins
gesellschaft neu
in Eibitz

er Bahnhöfen
auch die Wan
rignungen

23. August
23. 11. 1892
bahnhaft. Auf
torrad zum
und seitdem
Beschreibung: L
es, linksgehe
nes Gesicht, be
inige, die K
ähne und j
nnliche mit
seife, wilder
ormalunterw
der Selbstbild
schwarze Sch

aufmännliche
in diesen Tag
it bei der J

einem Einbr
Kaufmanns
r Nacht zum
drei Hohen
hlen.

Kündigungen.

s morgen (Frei
n seinem K
stbiet des
Mitteil ist
Sprechfilm
berühmten

mlungen.

ebuna veranla
hulen Wolfsp
n (Freitag) o
Gerechtsau
amte Bundes
Frau Land
ndschweizer, vor
zu kürzeste, To
ebung der Tr
am 30. und
entlagen G
nach 6 Uhr aben

Vielleicht wissen Sie das noch nicht?!

Bei größter Hitze
luftig und kühl

Im Salamander
wie nirgends im Tal!

Nachmittags um 4 Uhr
eine fabelhafte Varieté-
Revue, von der alles spricht
und kostet ganze 50 Pfg.
der Eintritt für alle Plätze.
Sie bekommen la Kaffee
mit Kuchen zu 40 Pfg.
und trotzdem kein Verzehr-
zwang! — da kommen
Sie auch mal; aber eilen
Sie sich, nur noch 4 Tage.
Abends 8 Uhr von 80 Pfg. an.

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Eibfeld
Feldschloß-Wilbergstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

Trinkt deutschen Wein

Prima Rheinpfalz, Weiß- u. Rotwein
von Edelweiss, frei dortiger Station, in Laßkassern
von 25-40 Litern an (Faß franco zurück) pro Liter
20-27 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben
Weingut Gebrüder Christmann,
Edelsheim (Rheinpfalz)

Grock

Ab
FREITAG
29. Aug.
in der



Münchener Illustrierten

Der berühmteste Clown
der Welt erzählt dort
seine Lebensgeschichte!

W. Feinkosthaus

Wuppertal, Gesundheitsstraße 4
bietet an:

Altfeinste Tafelbutter 1.60
sowie alle Thür. und Hannov.
Wurst- und Aufschnittwaren billigst.

Warum das viele Geld?

Wer Stoff hat, komme sofort! Fertige
nach Ihrem Maß: 1 Anzug od. Paletot
2.50 Mk. an, 2x Probe, guter Sitz u. gt.
Arbeit. Liefere die reinsten Anzüge von
2.50 Mk. an. Zahlungsanweisung. Ang.
an E. 6639 an die Geschet. ds. Bl.



Eine Kriminalaffäre von heute

Manuskript — nach einer Idee von Kurt Siodmak — von Rudolf
Katscher und Egon Eis.

Photographie: Werner Brandes — Ton: Dr. Erich Leistner

Produktionsleitung und Regie:

ALFRED ZEISLER

Das ist der neueste Ufa-Tonfilm, ein Schlager, wie er im Buch steht!

Höchst originell und neuartig in seiner Idee — die betriebsame,
bunte Scheinwelt eines Tonfilm-Ateliers wandelt sich zum Schau-
platz einer echten Tragödie — spannungsgeladen wie der beste
Wallace-Roman, mitreißend in der Wucht der sich überstürzen-
den Ereignisse, aufregend, faszinierend, packend — so entrollt
sich uns dieser glänzende Film!

Die Darsteller:

Die Filmdiva:

Der Hauptdarsteller:

GERDA MAURUS HARRY FRANK

Die Schauspielerinnen Saylor: BERTHE OSTYN — Der Regi-
seur: ERWIN KALSER — Der Aufnahmeleiter: PAUL
KEMP — Der Hilfsregisseur: ERICH KESTIN — Der
Kameramann: EWALD WENK — Der Hilfsoperateur:
E. BEHMER — Krim.-Rat Holzknecht: E. STAHL-NACHBAUR

Ferner:

Alfred Bellerle — Hertha v. Walter — Robert Thoren —
Valeska Stock — Jens Keith — Petta Frederik — Georg
Schmieter — Peter Ihle — Friedrich Franz Stampe —
R. Klein-Lörk u. a.

Zum ersten Mal geht der Wunsch vieler in Erfüllung —

einen Blick „hinter die Kulissen“ zu werfen, einmal „mitten
drin sein im Betrieb“, einmal Atelierluft atmen und den ganzen
verwirrenden, fremden, eigenartigen Zauber zu fühlen, der in
diesen tempo- und temperamenteerfüllten Stätten, in den großen
modernen Tonfilm-Ateliers spürbar ist!

„Der Schuß im Tonfilm-Atelier“

der neue 100prozentige Sprech- und Tonfilm der Ufa

Ist ein Schuß ins Zentrum — Ein Volltreffer!

Aufführungszeiten: 4.15, 6.45 und 9.00 Uhr

Dazu zeigen wir in beiden Theatern einen 2. Schlager in stummer Fassung und zwar:

Im Modernen Theater:

CHARLIE CHAPLIN

auf dem Lande.

Eine neue köstliche Chaplinade.

Im Ufa-Palast:

Werner Pittschau — Iris Arian in

Schwester Marla

Der Lebensroman einer Klosterschülerin.
Ein tief ergreifender Film in 6 Akten.

Modernes

-THEATER, Eibfeld
Telefon 206 05

Ufa-Palast

Barmen, Cleeferstr. 4/6
Telefon 541 53

ODIN
PALAST BARMEN
WUPPERTAL

Fasching in Wean!

Auf, Leitin - geng wir
auf die Faschings-Re-
doutn, auf a Gaudi,
auf a Wiener!

Der
Johann Strauß

spleits zum Tanz auf!
Und alle süßen Weaner
Madln sind da!

Morgen Premiere

im Zeichen des unvergänglichen
Wiener Walzers.



Der
Walzer

-König

Ein tönender Film mit Sprech- u. Gesangs-
Einlagen.
In den Hauptrollen:

Hans Stüwe Cläre Rommer

Wien und die Wiener in
den gemütvollen Tagen
der „Bachendzeit“!
Morgen
bleibts mir keiner zu Haus!

Vorführungszeit 1 1/4 Stunde.

Im Beiprogramm

Es waren 2 Zirkuskinder

und 4 weitere Darbietungen.

0.70 0.90 1.20 1.50 1.80

Erwerbslose bis 5 Uhr nachm. 0.50.

n.40)

Eugenberg nennt sich: „national“! Er
will zu nationalen Männern stehen. — Als
aber nationale Männer aus Ueberzeugung in
Abwehr von Kommunisten und Separatisten
strafbar wurden und durch Unmenschlichkeit dem
bürgerlichen Leben getötet werden sollten, —
verhinderte dies die

Kole Front und Eugenberg.

5 **Deutsche Volkspartei.**

Ab Lager
Helfer: Achenbach-Garagen
aus Wellblech Stahl oder Beton, Schuppen jeder Art,
Fahrradständer, serienhaft, feuerfest, billige
Bauweise — Angebote mit Prospekten kostenlos
Gebr. Achenbach & Co. b. H.
12241 Essen und Wellblechwerke
Weidenau/Cieg — Postfach Nr. 208
Vertreter: Karl Achenbach, Köln-Kletten-
berg, Oelbergstr. 79, Telefon Eifel 40830.

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-
Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste An-
zeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Bergisch-Ennd

Nr. 201 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 28. August

Lebensgefährlicher Leichtsin.

Beim Auspringen auf einen Lastzug getötet.

W. Dörlinghausen, 28. Aug. Ein schweres Unglück ereignete sich heute nacht in der Ober-Schwelle. Um zwei Uhr wurde der 18-jährige Karl Bergmann aus Dörlinghausen furchtbar zugerichtet tot aufgefunden. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, versuchten in der Nacht einige junge Leute, darunter auch Bergmann, auf einen in der Richtung Witten fahrenden Lastzug (Triebwagen mit einem Anhänger) zu springen, damit er sie ein Stück des Weges mitnehme. Bei dem Versuch, einen Platz auf der Deichsel zwischen den beiden Wagen zu bekommen, mußte Bergmann abgerutscht und unter die Räder des Anhängers gekommen sein. Zunächst haben die anderen jungen Leute das Unglück nicht bemerkt. Als sie dann abgingen, vermischten sie den Kameraden und fanden ihn nach einigem Suchen tot auf. Die Räder waren ihm über den Leib gegangen.

Der Geliebte in den Tod gefolgt.

Eine Tragödie in Bollmerhausen.

W. Bollmerhausen, 28. Aug. Gestern früh fand man an derselben Stelle, wo am Montag eine Hausangestellte den Tod gefunden hatte, einen Brief, in dem ihr Geliebter erklärte, daß er den gleichen Weg gehen werde wie seine Braut, ohne die er nicht leben könne. Bei der sofort angeordneten Nachsuche im Krawattenladen wurde um 10 Uhr die Leiche gefunden. Es ist ein junger Mann aus Bollmerhausen, der in seinem Abschiedsbrief noch die Bitte ausgesprochen hatte, zusammen mit seiner Braut beerdigt zu werden. Die Polizei beschlagnahmte die Leiche.

Eine Eisenbahn-Werkstätte zu verkaufen.

W. Langenberg, 28. Aug. Die bisherigen Bemühungen der Reichsbahndirektion Köln, die Gebäude der früheren Eisenbahnwerkstätte in Langenberg zu verpachten, müssen allem Anschein nach als gescheitert angesehen werden. Für die Langenberger Stadtverwaltung und die Bevölkerung ist damit wieder eine Hoffnung auf baldige Wirtschaftsbefüllung gescheitert. Die Reichsbahn hat nunmehr die Werkstattegebäude öffentlich zum Verkauf oder zur Verpachtung ausgeschrieben.

Wieder vergeblich.

Vorläufig kein zweigleisiger Ausbau der Eisenbahnstrecke Dieringhausen-Marienhöhe.

W. Dieringhausen, 27. Aug. Seit Jahren führen die Behörden und Kreise der oberbergischen Wirtschaft einen erbitterten Kampf um den schon vor 15 Jahren begonnenen zweigleisigen Ausbau der Strecke Dieringhausen-Marienhöhe als Fortsetzung der vor zwei Jahren in Betrieb genommenen Vollbahnhofsstrecke Oberberg-Dieringhausen. Immer wieder beantwortete die Reichsbahn alle Eingaben damit, daß kein Geld vorhanden sei, daß man aber den zweigleisigen Ausbau nach wie vor wohlwollend „im Auge behalten“ werde. Nach dem Bekanntwerden des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsbahn hatte man im Oberbergischen gehofft, jetzt endlich das langersehnte Ziel erreichen zu können, insbesondere mit dem Hinweis auf die außerordentlich hohe Arbeitslosigkeit im oberbergischen Industriegebiet. Es war vergeblich; auf eine Eingabe der Gummersbacher Stadtverordnetenversammlung ging die Antwort ein, daß die zur Arbeitsbeschaffung auszuwerfenden Gelder hauptsächlich für besondere Bau- und Beschaffungszwecke bestimmt seien. Der Ausbau der Strecke Dieringhausen-Marienhöhe werde kaum unter diese besonderen Arbeiten fallen, da er mit ordentlichen Mitteln durchgeführt werden solle. Die letzte Entscheidung darüber, ob dies schon nächstes Jahr geschehen könne, falle in Berlin.

Hoffnungen, die sich nicht erfüllen.

Der Sommerfrischler- und Ausflugerverkehr im Oberbergischen.

W. Miel, 28. Aug. Das anhaltend schlechte Wetter im Juli und in der ersten Hälfte des August hat die hochgepumpten Hoffnungen, die man an den diesjährigen Sommerfrischlerbesuch knüpfte, im Omburgischen und auch im Schwarzenbergischen grausam enttäuscht. Viele Witte und Sommerfrischlinghaber, die umfangreiche Vorbereitungen getroffen hatten, werden sicherlich mit einem Verlust abschließen, da der stärkere Besuch in den letzten Ferienwochen wohl kaum die Kosten decken wird. Der Sonntagsausflugverkehr ist jetzt auch wieder lebhafter geworden, er reicht aber bei weitem nicht an die Zahlen des Vorjahres um dieselbe Zeit heran. Hoffentlich bringt ein schöner Spätsommer und Herbst das Verlorene in etwa noch wieder ein.

Der vergebliche Kavaller.

Ein Heiratschwindler vor Gericht.

W. Düsseldorf 28. Aug. In einer Zeitung erschien eine Anzeige folgenden Inhalts: „Jugendlicher in fester Position sucht Bekanntschaft einer Dame zwecks späterer Heirat.“ Mehrere heiratslustige Damen meldeten sich. Der erste, mit der „Herr Ingenieur“ in Verbindung trat, erzählte er, er sei Direktor einer großen Holzfirma, habe als vermöglicher Mann gute Beziehungen zum deutschen Kaiser in Dorn und siehe mit einer Berliner Bank in Verbindung zwecks Finanzierung des Baues von Wochenendhäusern. Er bezog ein Monatsgehalt von 2000 RM. und richte sich jetzt eine Wohnung in einem Hause an der Cecilienallee ein. Er lud dann als galanter Kavaller die Dame ein, mit ihm ein Vergnügungsfloß zu besuchen. Als er dort sah, bemerkte

er plötzlich, daß er sein Portemonnaie vergessen hatte, und, um die Jech zu bezahlen, mußte ihm die Dame fünf RM. pumpten, die sie am anderen Morgen wiederbekommen würde. Die Dame sah wieder ihren neuen Freund noch ihre fünf RM. wieder.

Nach demselben Rezept betrog er noch eine Reihe anderer Frauen um mehr oder minder große Beträge.

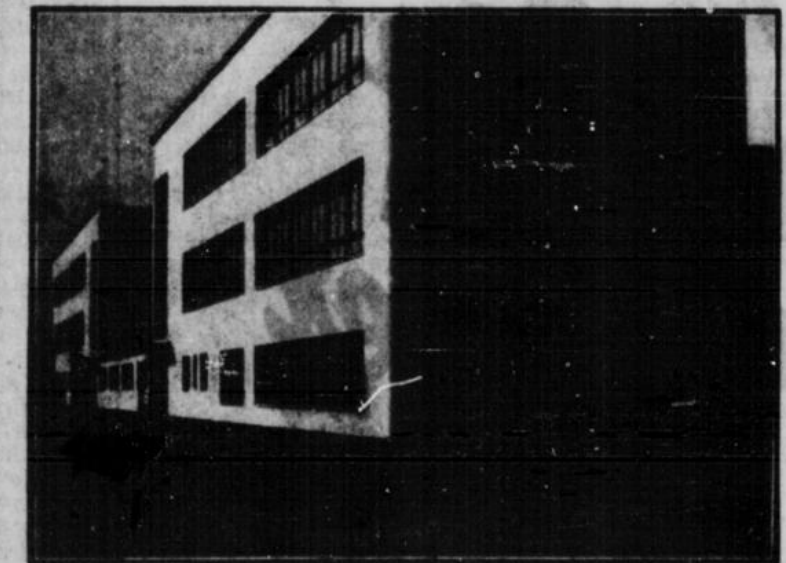
Aber nicht nur heiratslustige Frauen, sondern auch Männer verfiel der elegante Schwindler

hinteres Licht zu führen. Eines Tages sah er im Eisenbahnzuge von Hagen nach Düsseldorf. Er geriet mit einem Mitreisenden ins Gespräch, der nach Ausland reisen wollte. „Nichts leichter als das“, erklärte ihm der Herr Ingenieur. „Ich bin in Russland Generaldirektor eines Unternehmens, das Blockhäuser baut. Ich beschäftige 2800 Arbeiter und kann Sie der Sowjet-Regierung, zu der ich ausgezeichnete Beziehungen habe, empfehlen und Ihnen ein Vakuum besorgen.“ Der Mann zahlte 10 RM. für das Vakuum, auf das er natür-

lich heute noch wartet. Der hochfahrende Ausländer war kein anderer als der Schreiner Friedrich Wimmer, der bereits achtmal wegen Betruges verurteilt ist und jetzt zum neunten Male vor dem erweiterten Schöffengericht erschien. Das Gericht verurteilte ihn wegen fortgesetzten Betruges zu 15 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. „Ich erkenne das Urteil an!“, erklärte der Angeklagte. „Ich aber nicht!“ erwiderte der Staatsanwalt, der 3 Jahre und 6 Monate Zuchthaus beantragt hatte.

Neuzeitliche Volksschulbauten

Die modernste Schule im Kreise Düsseldorf-Mettmann.



Die Doppelschule in Kettwig vor der Brücke.

Die Doppelschule in Kettwig vor der Brücke von der wir des öfteren schon als der modernsten Schule im Landkreis Düsseldorf-Mettmann berichtet haben, ist nach einer Bauzeit von genau einem Jahre fertiggestellt. Die Bauleitung hatte Architekt Dr. A. J. (Düsseldorf), dessen Entwurf zu dem Schulgebäude aus der Reihe von zwölf eingereichten Plänen als preisgekrönt hervorging. Die Gesamtkosten für die Schule setzen sich außer noch erforderlichen geringfügigen Straßenbaukosten wie folgt zusammen:

Grundkosten, einschließlich des	
Architektenhonorars	332 000 RM.
Für Inneneinrichtung	68 000 RM.
Für Erwerb eines Baugrundstückes von 55 000 RM. abzüglich eines aufstehenden Gebäudes im Werte von	15 000 RM.

Zusammen: 410 000 RM.

Man hat es vielfach nicht verstehen können, wie eine kleine Gemeinde wie Kettwig vor der Brücke sich eine solche kostspielige Schule hat

leisten können, der man hier und da spöttisch die Bezeichnung „Reichlicher Unterhalt“ gegeben hat. Ramentlich in der heutigen Zeit der Not findet der Bau bei allem anerkanntem Streben nach einem praktischen, allen modernen Unterrichtsmethoden und hygienischen Anforderungen genügenden Bauwerk doch manchen

Weg. Bekanntlich ist die Schule für beide Konfessionen bestimmt. Jeder Flügel enthält je vier Klassenräume, außerdem einen gemeinsamen Benutzung eines Hauswirtschaftsraumes, ein Zeichen- und ein technisches Lehrzimmer, eine große Turnhalle und Baderäume zur Verfügung. Im Hintergebäude zu beiden Seiten der Turnhalle sind je zwei Umkleieräume, darüber je ein Lehrmittel-, ein Lehrer- und ein Rektoratzimmer vorhanden. Der Lichtverteilung ist die größte Sorgfalt zugewandt worden. Der Schulhof ist 1,5 Morgen groß und mit herrlichem Baubestand bepflanzt. Der Schulbrunnen, der noch als Geschenk eine lebensgroße Figur erhält, bildet ebenfalls eine Zierde des Spielhofes. Am 9. September soll die schöne Schule nach einer glänzenden Einweihungsfeier ihrer Bestimmung übergeben werden.

Wie's in der Sommerfrische aussieht!

Garmisch-Partenkirchen: Temp. 16, Wind SW, leise, Wetter besser, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Berchtesgaden: Temp. 16, Wind NO, leicht, Wetter besser, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Oberstdorf: Temp. 15, Wind still, Wetter besser, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Bad Tölz: Temp. 14, Wind SO, leise, Wetter besser, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Zugspitze: Temp. 16, Wind S, leicht, Wetter besser, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Westerland: Temp. 18, Wind O, mäßig, Wetter besser, Witterungsverlauf meist besser.
Zugspitze: Temp. 20, Wind still, Wetter besser, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Garmisch: Temp. 20, Wind SO, leicht, Wetter besser, Witterungsverlauf mäßig, meist besser.
Garmisch: Temp. 19, Wind O, leicht, Wetter besser, Witterungsverlauf meist besser.
Baden-Baden: Temp. 17, Wind still, Wetter besser, Witterungsverlauf warm, meist besser.
Ronsanz: Temp. 17, Wind still, Wetter Nebel, Witterungsverlauf warm, meist besser.
Freiburg: Temp. 19, Wind O, leise, Wetter besser, Witterungsverlauf meist besser.
Ahn: Temp. 22, Wind SO, leicht, Wetter vorh. Nebel, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Rohr: Temp. 16, Wind SO, leicht, Wetter vorh. Nebel, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Bad Reichenh: Temp. 16, Wind O, leise, Wetter besser, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Bad Reichenh: Temp. 18, Wind O, leise, Wetter besser, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Bad Reichenh: Temp. 17, Wind SW, leicht, Wetter besser, Witterungsverlauf meist besser.
Bad Reichenh: Temp. 18, Wind SW, leise, Wetter besser, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Bad Reichenh: Temp. 15, Wind NO, leise, Wetter besser, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Schierke: Temp. 20, Wind SW, leise, Wetter besser, Witterungsverlauf mäßig, meist besser.
Goslar: Temp. 19, Wind SW, leise, Wetter besser, Witterungsverlauf meist besser.
Bad Sachsa: Temp. 18, Wind N, leicht, Wetter besser, Witterungsverlauf meist besser.
Oberhof: Temp. 23, Wind O, leicht, Wetter besser, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Schwarzh: Temp. 13, Wind SW, leise, Wetter vorh. Nebel, Witterungsverlauf heiß, meist besser.
Bad Pyrmont: Temp. 16, Wind still, Wetter besser, Witterungsverlauf meist besser.

Donnerstag, den 28. August, 8 Uhr morgens.

Station	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borlum	OSO schwach	flar	18
Bamberg	O leise	flar	18
Zwettlitz	ONO leise	flar	16
Tanzig	NNW schwach	bevoölkt	16
Raden	flar	bevoölkt	22
Frankfurt	ONO leise	flar	18
Darmstadt	O leise	flar	19
Berlin	ONO leise	flar	20
Dresden	O leise	bevoölkt	16
München	NNW leicht	flar	8
Regensburg	OSO leicht	flar	19
Salzburg	SSO schwach	flar	22
Wien	OSO leicht	bevoölkt	20
Brüssel	SSO leicht	bevoölkt	24
London	flar	bevoölkt	16
Harmouth	NNO leise	flar	17
Amsterdam	SSO leise	flar	17
Luxemburg	SO leicht	flar	21
Madrid	WSW leise	Nebel	18
Paris	NNO leise	bevoölkt	20
Vogano	N leise	flar	22
Genoa	N leicht	flar	26
Neapel	N leicht	flar	26
Wien	flar	flar	18
Budapest	NW leise	flar	20
Warschau	NNO schwach	flar	14
Rosenhagen	OSO leise	flar	17
Stockholm	N leicht	flar	15
Oslo	N leise	flar	13

*) Zustand der Bodenstationen nicht revidiert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Elberfeld	OSO leicht	flar	18
Wuppertal	OSO leicht	flar	18
Essen	OSO leicht	flar	18
Düsseldorf	OSO leicht	flar	18
Köln	OSO leicht	flar	18
Aachen	OSO leicht	flar	18
Trarbach	OSO leicht	flar	18
Wittlich	OSO leicht	flar	18
Prüm	OSO leicht	flar	18
Gerolstein	OSO leicht	flar	18
Altenkirchen	OSO leicht	flar	18
Bad Ems	OSO leicht	flar	18
Wittlich	OSO leicht	flar	18
Prüm	OSO leicht	flar	18
Gerolstein	OSO leicht	flar	18
Altenkirchen	OSO leicht	flar	18
Bad Ems	OSO leicht	flar	18

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa, dessen Kern heute über Südschweden liegt, hat sich nach verfrüht und beherrscht die Wetterlage, während das Tiefdruckgebiet bei Island nordostwärts abzieht. Heute früh war es in Deutschland warm, trocken und fast wolkenlos, nur im Osten teilweise bewölkt.

Wetterausichten bis Samstag.

Trocken, meist heiter und warm.

Beschärfung der Paktkontrolle

an der niederländischen Grenze. W. Ammerla, 27. August. Nach niederländischen Blättermeldungen ist die Paktkontrolle an der deutsch-niederländischen Grenze sowohl auf niederländischer als auch auf deutscher Seite verschärft worden. Personen ohne ordnungsmäßigen Paf bzw. Grenzpaß dürfen die Grenze nicht mehr überschreiten.

Ein Jungdo-Mitglied niedergestoßen

W. Köln, 27. August. In einer der letzten Nächte wurde das Mitglied des Jungdo-Ordens, Hans Bellinghausen, als er von einer politischen Versammlung kam, in Köln-Rail von drei Radfahrern verfolgt und niedergeschlagen. Bei dem Versuch des Bellinghausen, über die Mauer auf das elterliche Grundstück zu flüchten, erhielt er von seinen Verfolgern einen Messerstich in den Rücken, der die Lunge verletzte. Bellinghausen fand Aufnahme im Hospital, wo er in Lebensgefahr schwelgt. Die Ergreifung der Täter wird 500 RM. von der Deutschen Staatspartei unter Ausschluß des Rechtsweges ausgesetzt.

W. Duisburg, 27. August. In einer gestern abend im großen Saal des Burgadlers in Duisburg abgehaltenen Wahlversammlung der Deutschen Staatspartei, in der u. a. der Reichsrat Dr. Winkler (Duisburg) sprach, kam es zu einer schweren Auseinandersetzung mit Nationalsozialisten. Die beschränkte sich zunächst auf verbale Auseinandersetzungen, die schließlich in körperliche Ausfällungen mündeten. Die Polizei griff mit dem Gummiknüppel ein und räumte den Saal von den Ruhestörern. Die Versammlung konnte dann ohne weitere Zwischenfälle zu Ende geführt werden.

Verlegung der Citroen-Automobil

A. G. nach Berlin.

W. Köln, 27. August. Sicherem Vernehmen nach werden Verhandlungen, die die Verlegung der Citroen-Automobil-A. G. von Köln nach Berlin betreffen, in Paris zu dieser Woche abgeschlossen sein. Die Verlegung der Citroen-Automobil-A. G. von Köln nach Berlin ist seit einigen Monaten im Gange.

Eine Million für den Bau der Koblenzer Moselbrücke

W. Koblenz, 27. August. Von den 14 Millionen des Reichsfonds, die auf die preussischen besetzten Gebiete entfallen, sind für die Regierungsbezirk Koblenz 1 980 000 RM. bestimmt. Von diesem Betrage erhält die Stadt Koblenz eine Million für den Bau einer neuen Brücke über die Mosel und 50 000 RM. für Turn- und Sportanlagen. Durch diese Unterstüzung ist der Beginn der Arbeiten an der Moselbrücke im nächsten Frühjahr gesichert.

Omnibus umgestürzt. — 7 Verletzte.

W. Gernan an der Mosel, 27. August. Auf der Landstraße, in der Nähe der Sölliger Höhe, ereignete sich ein schweres Autounfall. Beim Ausfahren aus dem Omnibus hatten die Fahrer einen Radfahrer ausweichen wollen, geriet er auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern, überfiel sich, führte eine Wund an und bezug sämtliche Inassen des Busses. Verletzte wurden in die Bäume geschleudert, während die beiden Fahrer mit den Schrecken davonkamen. In der Abendstunde trat die Rettungsgesellschaft ein, um die Verletzten zu versorgen.

Wiederherstellung der Festung Montroval.

W. Trarbach-Trarbach, 27. August. Die bereits im vorigen Jahre begonnenen Arbeiten der Festung des Deimatsmuseums Montroval, die unter der Leitung des Festungsarchitekten Dr. Spieck zur Errichtung und Freilegung der eintigen großen Festung Montroval auf den Höhen von Trarbach-Trarbach haben dazu geführt, daß wichtige Befestigungen der Festung freigelegt wurden. Die Freilegung der Befestigungen wird in diesem Jahre die wichtigsten Befestigungen der Festung freilegen, so daß die Festung einer für das gesamte Moselgebiet historisch bedeutsamen Stätte gesichert ist.

Von der Dreifachmaschine erschlagen.

W. Auel (Nordpfalz), 27. August. An der Dreifachmaschine erhielt der Arbeiter Ernst Müller aus Gerolstein-Ferret ein tödliches Verletzung. Er wurde von der Dreifachmaschine erschlagen, die er gerade in Betrieb hatte.

Für unsere Frauen

Nr. 201 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

28. August

Sie wollen schlant bleiben.

Der Bund der schlanken Frauen.

Die Mode sagte: Vollschant. Aber eine kleine entschlossene Minderheit unter den französischen Frauen und Mädchen sagte: Niemals — und gründete die „Liga der Ephebeninnen“. Vielleicht hatten sie nicht alle einen ephebenhaften Körper, als die Schlankeitsmode aufkam; vielleicht haben sie ihn auch heute noch nicht alle; aber sie, welche ihn haben, wollen ihn bewahren, und die, welche ihn als ihr Ideal erkannt haben, wollen ihm weiter nachstreben. Die Ephebeninnen hatten es für bewiesen, daß allzuviel Fleisch (aber wo beginnt dieses Allzuviel?) bei Tennis, Reiten, Schwimmen und Motorradfahren hinderlich ist. Da aber die Rolle der modernen jungen Frau, so meinen die Ephebeninnen, das Schritthalten mit ihren Gatten im täglichen Leben fordert, müsse die Linie des Frauenkörpers schlant oder zumindest abtrottelhaft sein.

Und so beschloßen die Mitglieder der Liga der Ephebeninnen, Zeit ihres Lebens schlant zu bleiben.

Von Pazifer Ärzten, die sich die Pflege der Frauenschönheit zur Spezialität gemacht haben, kann man interessante Bemerkungen über die Liga der Ephebeninnen und über die ganze Richtung, die sie ausstrahlt, hören. Tausende von Frauen, sagen sie, die ein gewisses Alter erreicht haben und in den Jahren der Schlankeitsmode viel und erfolgreich gefastet hatten, um die damals für schlant geltende Linie zu erreichen, könnten heute, selbst wenn sie wollten, nichts anderes als Ephebeninnen sein. Es gibt eben auch Ephebeninnen wider Willen.

Das sind die Frauen, die so lange und so gewissenhaft gefastet haben, daß sie nun kein Fett mehr ansetzen können. Sie haben durch Hungern jene Zellen getötet, die zum Aufbau der runden Formen unerlässlich waren und sie müssen nun bis zu ihrem Tode festschlant bleiben.

Anders verhält es sich mit den Frauen, die sich das Jodel-Gewicht ehrlich durch Sport, etwa durch sportmäßiges Schwimmen erworben haben. Die, die einst eine der großen Abmagerungs-kuren mitgemacht hatten, werden sich nun wohl derselben Mittel bedienen müssen, die ihre Großmütter in den siebziger Jahren gebraucht haben, wenn es ihnen nicht gelingen sollte, durch gutes Essen und viel Schlaf die auch damals hoch im Kurs stehenden runden Formen zu erlangen. (United Press.)

Seefischgenuss im Sommer.

Es ist bedauerlich, daß breite Schichten unseres Volkes noch immer glauben, man könnte in der wärmeren Jahreszeit keine Fische essen. Im Gegenteil: Gerade im Sommer sind die Fische sehr nahrhaft und wohlschmeckend. Sie haben dann ihre Reifezeit hinter sich, stehen in der Reifeperiode und befinden sich, da die Nahrung reichlich vorhanden ist, in einem vorzüglichen Ernährungszustand. Andererseits ist der Fettgehalt des menschlichen Körpers im Sommer herabgesetzt; schwer-

verdauliche und besonders fettreiche Nahrungsmittel widerstehen daher vielfach, hervorzuheben sei noch, daß Räucherfische namentlich das Ideal eines nahrhaften und leicht verdaulichen Nahrungsmittels darstellen. In den fischreichen Ländern, zu denen Deutschland leider immer noch nicht zählt, weiß man die Vorzüge der Fischnahrung im Sommer sehr wohl zu schätzen.

Gibt es eine politische Sonderaufgabe der Frau?

Während der Wahlzeit rückt die Frage nach einer eigenen politischen Aufgabe der Frau wieder in den Vordergrund des Interesses; nicht nur auf männlicher Seite wird sie erörtert, sondern auch in Frauenkreisen. Immer noch hört man in diesem Streit der Meinungen die Forderung nach besonderer Berücksichtigung politischer Frauenfragen. Sehen wir zunächst einmal zu: Wie stellen sich diese besonderen Frauenfragen eigentlich dar. Hat man darunter die eine oder andere Frage zu verstehen, die sich besonders auf die Gestaltung des Frauenlebens bezieht? Zugegeben, daß die eine oder andere Frage für die Frauen und Mütter lebenswichtiger ist als für die Männer, so weiß doch jeder praktische Politiker, daß diese Fragen — wie überhaupt keine das öffentliche Leben betreffenden Fragen — aus dem großen politischen Zusammenhang zu lösen und einzeln zu behandeln sind. Seien es wirtschaftliche, staatspolitische oder kulturelle Angelegenheiten, sie alle sind untrennbar verflochten und können daher auch nur unter einem einheitlichen Blickpunkt betrachtet werden.

Damit fällt aber auch die Forderung nach einer besonderen Aufgabe der Frau am politischen Geschehen. Ja, für die wirkliche organische Eingliederung der Frau als Mitarbeiterin am Ganzen wäre doch eine Zuweisung besonderer Gebiete einem Abschieben auf ein Nebengleichgültiges; ihre Mitwirkung am Gesamtprojekte staatsbürgerlicher Arbeit würde hierdurch zu einem großen Teile ausgeschaltet werden. Gertrud Bäumer warnt wiederholt eindringlich vor dieser Gefahr des Spezialistentums, nicht nur, weil durch eine solche Isolierung die Frauen an Einfluss verlieren könnten, sondern sie betrachtet es auch als eine selbstverständliche Pflicht der Staatsbürgerin, die volle Verantwortung auf sich zu nehmen. Sie verlangt die Mitarbeit der Frau bei allen Entscheidungen großer gemeinsamer Fragen, auf den Gebieten der Außen- und Innenpolitik, der Finanz- und Wirtschaftsgebarung ebenso sehr, wie auf denen der Wohlfahrtspflege und des Bildungswesens, welche unmittelbar dem Leben dienen.

Als eine spezifisch weibliche Aufgabe der Frau im politischen Leben pflegt man auch ihr Einwirken auf eine Erneuerung des Geistes in der Politik, auf eine Erneuerung auch der politischen Formen zu bezeichnen.

Das ist nun ebenfalls keine spezifisch weibliche Aufgabe, sondern die aller Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechtes. Aber den Frauen, weniger belastet mit politischer Vergangenheit, steht zweifellos eher die Möglichkeit offen, in dieser Richtung zu wirken. Von dieser Zielsetzung sollen sie sich immer führen lassen, auch in dem Kampf um die in ihrer Wichtigkeit nicht zu verkennenden materiellen Grundlage des staatlichen Lebens. Es ist als ein guter Anfang politischer Frauenarbeit anzusehen, daß in dieser Richtung die Programme der Frauengruppen fast sämtlicher Parteien einheitliche Grundlinien aufweisen. Bei entschiedenem Festhalten an den Richtlinien der Parteien wird es deutlich, daß das Einzelinteresse sich dem Gemeinwohl unterzuordnen habe.

Nur wenn dieser Blick für das Ganze, für das Wohl der Gesamtheit, die Grundlage unserer politischen Arbeit bildet, werden wir die Möglichkeit haben, den dauernden frischenhaften Zustand zu überwinden und wieder zu aufbauender Arbeit zu gelangen. Es gilt, die Gegensätze nicht zu verschärfen, sondern im gegenseitigen Kampfen und Ringen einen Ausgleich zwischen den ringenden Kräften zu versuchen. Die Erkenntnis muß das Gedanken- und großen tragender Schichten werden, daß die Gegenseite nicht der Feind ist, der um jeden Preis und mit jedem Mittel vernichtet werden muß, sondern daß er der unentbehrliche andere Pol staatlichen Lebens ist, daß es verschiedene Kräfte bedarf, damit staatliches Leben, wie eben alles Leben — sich entfalten kann. Das erhaltende, wie das gestaltende Prinzip sind beide für den Staat notwendig, also gleichwertig. Sie müssen auf zweierlei Weise ihre Aufgabe am Staat erfüllen.

Wenn, wie gesagt, diese staatsbürgerliche Einstellung auch nicht aus den Frauen allein gepachtet angesehen wird, so empfinden doch die Frauen diese Seite des politischen Lebens als besonders vernachlässigt. Und so liegt hier der Anknüpfungspunkt für die staatsbürgerliche Arbeit der Frau, wie ihn auch der Verband der Staatsbürgerinnen als Richtlinie aufgestellt hat und in seiner öffentlichen überparteilichen Versammlung am Dienstag den 9. September, abends 8 Uhr, in der Elberfelder Stadthalle vertreten wird. (M.)

im Fischhandel keine Rolle mehr. Durch eine angemessene Verpackung, eine entsprechende Eiszubereitung läßt sich ihre Einwirkung auf die Ware vollständig ausgleichen. Jetzt laufen wieder wie in Vorkriegszeiten Fischzölle und besondere Fischwägen, so daß die Sendungen in einem Tage von der Nordsee bis nach den Verbrauchsorten in Süd-, West- und Ostdeutschland rollen können.

Eine bedeutende Forderung der chinesischen Frauenbewegung.

Der Regierung in Nanjing ging eine von den Führerinnen der chinesischen Frauenbewegung verfaßte Petition zu, in der der Forderung für alle Männer gefordert wird, die in Polygamie leben. In China herrscht nach wie vor die Sitte, daß der Mann sich neben seiner ersten Gattin noch Nebenfrauen halten kann, wenn sie ihm keinen Sohn schenkt. Ihr Los ist in diesem Falle höchst traurig, und der Mann kann sie sogar verstoßen, oder an ihre Eltern zurückschicken, bei denen sie, als minderwertig angesehen, ein bedauerndes Dasein führt. Es ist daher zu verstehen, daß die zumeist europäische Bildung besitzenden Führerinnen der chinesischen Frauen sich energisch für eine Reform des Ehegesetzes und der Familienverhältnisse einsetzen, um ihren Geschlechtsgenossen ein besseres Dasein zu ermöglichen.

Frauenstadverband Wuppertal

(Zulienstraße 45, Telefon 248 61.)

Elberfeld.

Ständige öffentliche Ausstellungen.

Die Verbrauchsstelle für Frauen in Westdahl, Elberfeld und Gesundheitsfragen im Frauenklub Elberfeld, Zulienstraße 45, ist vom 2. August bis 9. Sept. geschlossen.

Die Erziehungsberatung von Prof. Göring fällt während der großen Ferien aus. Wiederbeginn 11. September, abends 6 Uhr.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Wuppertal. Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Süd- oder Ostafrika auswandern wollen. Sekretariat: Elberfeld, Rottkestr. 43. Tel. 347 11. Vermittlung von Adressen für den Zeitungs- und Briefverkehr in den Kolonien durch Frau Dr. Rastbach, Wuppertal, Schaalbrückenstr. 4, und Frau Dr. Lange, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 10.

Barmen.

Das Vereinsbüro Geddinghauserstr. 36 steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. — Anfragen erbeten Tel. 543 43 während der Geschäftszeit.

Barmen Hausfrauen-Bund (Gesellschafts-Kasse 118, II., Tel. 547 22). Dienstags und Donnerstags 10-12 Uhr: Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Verkauf von Arbeiten der Hausfrau und praktischen Hausarbeiten, Vermittlung von Verfassungen, — Regelmäßiger Verkauf von angelegenen Kleidern, Schürzen etc. der Mitglieder des Bundes jeden Freitag von 4-6 Uhr, Geddinghauserstr. 36, außerdem in den besetzten Verkaufsstellen. — Mittwochs nachm. 4-6, 5-6 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsangelegenheiten. Monatliche Mitgliederbesprechungen nach Bekanntgabe in den Mitteilungen des B. u. B.

Katholischer Frauenbund, Wuppertal-Elberfeld. Sprechstunden Mittwochs nachm. 4-6 Uhr im Caritas-Haus, Königsstr. 27.

Modell 500

Roman einer Nacht von Franz Dattner

(4 Fortsetzung.)

Plötzlich blieb er stehen. Along es nicht wie diese Schritte, die sich aus dem Nebenzimmer häßlichen Geräusch von Schritten auf dem Teppich? Links schloß der Tür an; als war es nur rechts — dort lag das Schlafzimmer Merlins. Es konnte der Diener sein! Der aber hätte sich seiner Berechnung nach schon früher weiden müssen. Jetzt drehte sich vorsichtig der Schlüssel in der Tür. Sollte —

Ein fröhliches Lächeln glitt über seine Züge. Dann sah er, daß Jane, im hemelverbrämten Cape, so wie sie ihn vor einer halben Stunde verlassen hatte, zu ihm ins Zimmer trat. Ungeduldig blinnte Talbot auf die Malachit-tür, die in die Wand über dem Kamin eingelassen war. Östliche Zeit, sich zum Kamin aufzuheben! Die beiden Herren sprachen im dunkelsten Nebenzimmer, dessen einziger Schmuck die Uhr und der mächtige Elektrik-Kamin waren. Ihre Unterhaltung warde bereits genau eine halbe Stunde, was in Anbetracht des Umstandes, daß Talbot vor der Abreise nach und deshalb schätzbar Eile hatte, eigen-tümlich war. Sie waren noch immer zu seinem Erstaunen gelangt. Gloria und Evelyn saßen bei einer Partie Schach in der Halle, in die sie sich zurückgezogen hatten. Sie und die vielen sie hinein, ob denn die beiden ihre Besprechung noch immer nicht beenden hätten. Merlin freute die Beine von sich. Er sah die ganze Zeit über im Klischee, während Talbot nervös auf und ab schritt.

Ich werde das niemals zugeben, Merlin. Ich mache das nicht — bemühe dich nicht! Es ist mir zu gefährlich, von moralischen Gründen ganz abgesehen! Merlin lächelte überlegen: „Dein unseliges Temperament, Talbot! Denke doch in Ruhe darüber nach! Wir dürfen nicht mehr derart in den Hintergrund treten. Sie werden uns gänzlich an die Wand drücken. Willst du, daß wir ihnen wehrlos ausgeliefert werden, deinen Herren am grünen Tisch? Willst du, daß wir in ihren Augen nicht mehr gelten sollen als irgendein Arbeiter aus unseren Werken?“ Talbot blieb stehen, starrte in den Kamin.

„Was will der Kriegsminister heute von dir?“ fuhr Merlin hartnäckig fort. „Wieder neue Klauseln, Einschränkungen? Man hat uns die Hände gebunden — jetzt bindet man uns die Füße. Wir sind nicht mehr frei. Vergiß nicht, daß du Modell 500 erfunden hast!“

Ich weiß, ich weiß, sagte Talbot gequält. Ich vergesse das niemals, Merlin. Es war in Wahrheit sein großer Schmerz, an dem er litt. Er war eitel, wie alle genialen Männer. Man hätte ihm dankbarer sein sollen. Wohl war er geehrt worden: zu wenig nach Ansicht Merlins; anders, als er es sich gewünscht. Man hatte ihm die Pläne weggenommen; nur die Verbesserungen, die im Verlaufe der Probezüge notwendig geworden waren, hatte man ihm zur Ausarbeitung überlassen. Ueberdies war er mit dem größten Teil seines Vermögens an den Werken beteiligt. Merlin hatte nicht so unrecht, auch von seinem Standpunkt aus gesehen.

Merlin stand auf. Seine Hand stieß vor, in seinen Augen stand verächtliches Feuer. Wir haben Modell 500 gebaut! Wir sind Herren über Leben und Tod! Wir sind die Könige der Welt! Sicherlich, das ist wahr. Aber um solcher Macht willen — leugne es nicht, Talbot! — haben wir fünf Jahre lang geschuftet! Talbot schwante. Was Merlin hier sagte, traf ihn ins Herz. Er hatte im geheimen auch andere Pläne geschmiedet: Kaiser von Amerika, König der Erde. Das marische Europa brannte nach Unterwerfung; die Menschen drüben wollten beherrscht werden von einer Urmacht, vom Despotismus, von der Maschine. Ein weißer Palast, eine Burg in den Wolken, Feuer am Himmel. So sah er sich in seinen Träumen. Talbot war ein Patriot. Er wäre ein Diktator geworden, wäre er nicht an Modell 500 geraten. Nun dachte sich ihm der Rauf ins Blut geworfen; wie der Jug Napoleon über die Schneegipfel der Alpen vor zweihundert Jahren, so fühlte sich Talbot als Eroberer mit der Maschine.

Was willst du eigentlich, Merlin?“ sagte er leise. „Was willst du, das wir tun sollen? Haben wir nicht genug Geld, nicht genug Ehre erworben? Wir sind reiche Männer geworden.“

„Schlagen wir los, ehe es zu spät ist! Ich weiß nicht, Talbot, wie du meine Zurückhaltung in den letzten Tagen deute: hast du sie aber überhaupt bemerkt, bemerkt mir, daß du aufnahmefähig für meinen Entschluß bist?“ Er sah ihn durchdringend an.

Talbot kämpfte einen schweren Kampf. Er wollte nicht weiterfragen, er wollte alles selbst zu genau. Fragte er aber, so handelte er sich unabsichtlich in des anderen Gewalt. Der sprach rücksichtslos sein Geheimnis aus — zwang ihn damit zum Entschluß.

Bist du Patriot, Talbot?“ Talbot richtete sich auf. „Nein. Es ist mein Geschäft und meine Arbeit.“ „Nun?“ fragte Merlin. „Deshalb ärgere wir noch? Schlagen wir los!“ „Gegen wen?“ Jetzt war es gelächelt. „Merlin war gleich vor Erregung. Sein dunkler langer Kopf warf groteske Schatten an die Wand. „Wir müssen doch, gegen wen. Zuerst der Feind. Dann aber: die eigene Regierung!“

„Du hast daselbst ebenfals gedacht, Talbot. Spielen wir doch mit offenen Karten!“ Merlins Stimme klang drohend. Seine Leidenschaftlichkeit ritz Talbot hin. Das war der alte Merlin: ab, entflammt, verführerisch.

Hochverrat — Hochverrat — alles Hochverrat! Unsere Regierung ist bekanntermaßen die moralischste der Erde, von unserm Volk gar nicht zu reden. Nirgends ist die Denkelei so zu Hause wie bei uns. Vernichten wir doch die feindliche Flotte! Wir werden nur unsere spontane Tat, mag sie auch von unseren Vorgesetzten nicht berücksichtigt sein, den Dank der Nationen verdienen. Der Feind weiß, daß ihm Gefahr droht. Wir werden nach der Tat die Radio-Schiffe, wie offiziell vereinbart, vernichten. Vier Schiffe zum Schein, aber nicht alle. Der Rest von Modell 500 für uns — gegen die Regierung, die uns knebelt!“

Talbot schüttelte den Kopf. Er war verantwortlich — er war der Erfinder, auch wenn Merlin mit ihm gemeinsam die Folgen trug. Vielleicht auch würde man von vorsehender Verdacht schöpfen, da er doch ohne Befehl handelte — dann war es um beide geschehen. Gloria, Evelyn — es handelte sich um das Spiel.

Wir beide nur kennen die Geheimnummer im Schaltapparat. Nur unsere Telefone führen hin. Im Ministerium schlafen sie. Haben Sie nachts auch gegenwärtig unseren Untergebenen. Die feindliche Flotte liegt auf dem Präsidentenplatz, 15 Kilometer vor unserer Seefronte, knapp an der Zonenangrenze. Ihre Radonantenne sind unerschütterlich für unsere Soldaten, unerschütterlich den Bewohnern der Küste. Man wird uns frenetisch danken!“

Talbot ging langsam zur Tür, sah durch die Scheiben: Evelyns Kopf, vom Lichtschein überglänzt, flammte wie Gold. Eine kleine, lächelnde Madonna, dachte er. Gloria sah nachdenklich; ihr Profil wirkte auf dem matten Gobelin wie ein antikes Bild, sah und bläht. Ein Schauer griff nach seinem Herzen. Er beobachtete die beiden Frauen: Evelyn blieb ihm sicher — Gloria entfremdete ihm. Die Freundschaft der beiden war gefälscht: Evelyn überlagerte schweigend Konflikte, Gloria heuchelte ein überlegenes Kameradschaftsverhältnis. Talbot wachte und fühlte mit Schmerz, daß sich Evelyn für ihre Stiefmutter nie erwärmen würde: Gloria galt in ihren Augen als Eindringling, als ein Euzustler, eine mondäne Puppe. Wie schwer doch das Leben war! Ge-anstalt harzte er auf die anmutvolle Gruppe in der Halle. Nirgends Arbeit — alles verwirrt und verwirrt.

Merlin beobachtete ihn schweigend. Er hatte diesen Mann verehrt und geliebt. Aber Talbot war anders als er: dunkel, einmütig, herrlich und verlegend, wenn er jemand seinen Willen aufzwingen wollte — schonungslos in seiner Impulsivität. Es hatte ewig Krieg zwischen ihnen gegeben. Damals, als sie noch jung waren, hatten sie in fiebernder Arbeit aufeinander, hatte ein ungeklärtes Gefühl der Verbundenheit ihre widersprüchsvolle Freundschaft verflärt. Nun waren sie einander entfremdet, bekämpften sich, warteten: Merlin bewußt, elaktisch, fähig — Talbot verbittert und bekümmert; denn er war im Innersten weich wie Wachs. Merlin blühte gegen ihn jetzt gewaltig auf: Gärung, zerbrochen Widerstände, rana um Geklung. Sein Nachhunger, seine Gelbheit wuchs und wuchs: Er lief atemlos einem Ziele zu, das er nicht kannte, das ihm aber Triumph und Erfüllung verhieß.

Talbot wandte sich. „Ich will aufrichtig sein, Merlin. Ich bin erschüttert — ein Geheimnis umgibt mich — es ist, als seien mir die Augen verbunden und ich tappe im Finstern und warte. Fragend wo lauerst Verrat...“

Merlin sah ihn an, blinnte dann auf Boden. „Du bist überreizt, Talbot; schalt Gespinnster. Wir leben. Sind oben. Wir atmen die Welt. Was bedrückt dich? Etwas, dem er zur widerwillig wich, flammte in ihm auf: Zärtlichkeit, die ihm fast förplich war tat. „Was hast du? Vertraue dich mir! Du bist verdächtig.“

„Ich forje mich um Gloria.“

(Fortsetzung folgt)

W.-Elberfeld Stadthalle Johannisberg

Der größte Erfolg seit Jahren!
Freitag den 29. August und Samstag den 30. August,
abends 8-11 Uhr, in den illuminierten Garten-Anlagen

Militär-Konzert
der Regiments-Musik des ehem. kaiserl. und königl.
**Wiener Hoch- und
Deutschmeister**
-Infanterie-Regiments Nr. 4
24 Musiker in ihren historischen altösterreichischen
Parade-Uniformen unter persönlicher Leitung des letzten
Regiments-Tambour-Majors **PEPI KLUGMAYER**.
Karten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Abendkasse 60 Pfg.

Vorverkauf nur: Stadthalle Elberfeld u. Reise-
büro Tietz Barmen u. Elberfeld

Freilichtbühne Schloß Aprath.

Sonntag 31. August 1930:
Des großen Erfolges wegen nochmals:
Die Annalise von Dessau.
Histor. Lustspiel in 3 Akten v. Herseh.
Militärkapelle in friderizianischen Un-
formen. — Anf. 16½, Ende geg. 19 Uhr.
Günst. Eisenbahn- u. Autob.-Verbind.



Pfaff-Nähmaschinen
die beste Hilfe beim
Schneidern, Flickern,
Stopfen, Sticken
Verlangen Sie Prospekt
Ereichte Zahlungsweise, kostenlos. Unterr.
PFAFF-Nähmaschinen
Haus
Elberf., W-Rathenastr. 14
Fernruf 8973 1930
Verkaufsstellen: Remsch. Soling.

Thalia-Theater

Das Theater für großen Film- und Varietéschatz Deutschlands.

Freitag den 29. August bis einschl.
Donnerstag den 4. September 1930

Varieté-Teil:

Gastspiel
des weltberühmten
**Ballett-
Gérard**

von der Scala Berlin.

Zibral

Der urkomische Musical-Clown
vom Empire Theater Paris

Brüder Kühn

Die kühnen Brüder
von der Scala Berlin

3 Schmettan'Sisters

in ihrem großen equilibristischen Akt
von der Scala Berlin

Howard Nichols

in seinen originellen Reifen-Spielen
vom Wintergarten Berlin

Musikalische Leitung: Kapellmeister Adolf Daus.

Orgel-Konzert: Joachim Krause.

Film-Teil:

NIEMAND KANN SO ZÄRTLICH SEIN WIE DU,
NIEMAND KENNT MEIN HEIZ SO GUT WIE DU.



Singt
Carola Neher
in ihrem ersten Tonfilm
Zärtlichkeit

Der Schicksalsweg
einer berühmten Schauspielerin.
Regie: Richard Loewenstein

In weiteren Hauptrollen:
Georg Alexander
Hermine Sterler — **Edith d'Amara**
Paul Otto — **Karl Ludwig Diehl**

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 2.45 Uhr Einlaß 2.15 Uhr
Sonntags 1.30 Uhr Einlaß 1.15 Uhr
Die Vorstellungen sind durchlaufend, Einlaß jederzeit.
Eintrittspreise:
Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mk.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mk.

ODEON

ELBERFELD / POSTSTR. 7

Ab Freitag:
3 Erstaufführungen!!

Erstens:
CONRAD NAGEL
in dem gewaltigen
Unterwelt-Kriminalfilm:

**Der
Doppelgänger**

Die Brille als Verräter
So manchem Verbrecher ist trotz aller
weitestgehenden Vorsichtsmaßregeln, die er
bei seiner Tat getroffen hat, eine winzige
Kleinigkeit, an die er nicht gedacht hat,
zum Verräter geworden. Umgekehrt hat
aber auch so mancher Kriminalist, der mit
der Aufdeckung eines Verbrechens beschäf-
tigt war und zu diesem Zwecke sich unter
einer Maske in die Kreise der Verbrecher-
welt begab, die Erfahrung machen müssen,
daß eine ganz geringe Belanglosigkeit, an
die er einen Augenblick nicht dachte, sei-
nen ganzen, sorgsam aufgebauten Über-
listungsplan über den Haufen geworfen hat.

Zweitens:

GRIT HAID — OSKAR MARION
in
**Man schenkt sich
Rosen, wenn man
verliebt ist....!!**

Eine wahre Begebenheit aus d. großen Welt

Drittens:

RIN-TIN-TIN
der deutsche Schäferhund, in
**Der König
der Wildnis**

Ein tiefgreifender Film, mit dem drei-
jährigen Davey Lee, dem Sonny Boy
aus „The Singing Fool“.

Die neueste Wochenschau und Lehrfilm

Sonntag vormittag von 11-1 Uhr
Frühvorstellung — Eintritt 50 Pfg.

Elektr. Beleuchtungs- u. Krananlagen
Reparaturen
Georg Traug
E., Friedrichsstr. 16. Telef. 238 41.

CAPITOL

ELBERFELD

Ab Freitag zwei Meisterfilme
der Filmkunst!

**Marcella Albani
Werner Fütterer**
in:
**Die Flucht
der Delia**

nach Victorien Sardous
„Le Secret de Delia“.
Ein packender Kriminal- u. Gesellschafts-
film. — Paris, die Stadt der Liebe —
Indien — an Bord eines Ozeanriesen —
das sind die Schauplätze der bewegten
Handlung. Farbige Szenen eines Künstler-
festes, eines mondänen Nachtlokals, einer
Luxusbar im internationalen Hotel, ver-
mitteln uns das Leben der großen Welt.
Ein Groß-Film von seltenen Ausmaßen.

Das Kolossal-Filmwerk von treuer Ka-
meradschaft und Liebe, mit den bekannten
amerikanischen Filmschauspielern
Charles Rogers, Clara Bow
WINGS
(Helden der Lüfte)

Blondy und sein Hund
Köstliche amerikanische Grotke.

Lehrfilm — Wochenschau
Die unübertroffene h271
Standard-Organ
gespielt von Dr. Hartzen.

LÖWENBRÄU

W.-Elberfeld, Mauerchen 32.

Das behagliche, gediegene
Familienlokal 1. Ranges.
Herrlicher Garten mit großer Terrasse.
Idealer, angenehmer Aufenthalt.
Vorzügl. Auswahl. Küche zu zivilen Preisen.
Mittags: 6 versch. Diners von 1.— M. a. f. wärts.

Zeitung-
Matulatur
abzugeben
W-Rathenastr. 50
Elberfeld.

Motten- und Holzwurm-Vernichtung
Leppich-Reinigung
Kollock, Barmen, Bezenbrucherstr. 28.
Telefon 50680.

**Bräutigam's
Knoblauchsaff**

(All. sat.), ges. geschützt,
vorzügl. Blutreinigungsmittel, appetit-
anregend, bestens bewährt bei Arterien-
verkalkung, Rheuma, Gicht, Asthma,
chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden,
Magenstörungen. Aerztlich empfohlen.
Einzelflasche M. 3.—, ½ Flasche (Kas-
senpackung) M. 1.60, zu haben in den
Apotheken. b133

A. Bräutigam & Co., Hamburg

Kommißbrot
nach Rezept v. H. v.
empfiehlt: Bäckerei
W. G. G. G. G. G.
Bismarckstr. 28. T. 27179.

Schirm-
Sparaturen
-Säge
schneidet, schält, sägt
L.H. Schmitt
Schloß Aprath
Elberfeld
Poststr. 13

Neuer-
Aktien-
Bücher-
Geld-Schränke
Normal-Regale
Gust. Kollmer Sohn.
Barmen, Allee 229
Gegr. 1864 Fabr. 505 76

Vom Abbruch
Ziegelei
Ostermann,
Veitert,
Kuhlenhaderstr.
Bauholz
Ziegelsteine
billig 4349
zu verkaufen.
H. Schu & Co.
G. m. b. H.
Abbruch u. Ver-
wertung von In-
dustrie-Anlagen.
Essen Tel. 235 77.

**Stein-
splitt**

doppelt gedreht,
gewaschen und for-
tiert, liefert für
Straßenbauwerke,
besonders geeignet
für Oberflächenbe-
handlung.

Rheinische
Kalksteinwerke,
G. m. b. H.,
Wülfrath-Str.
Barmen Amt Wül-
frath Ca.-Nr. 441.

Anzeigen
jeder Art

erzielen größten
Erfolg im

**General-
Anzeiger**
der Stadt
Wuppertal.

der
verbreitetsten
Tageszeitung
des Bergischen
Landes.

Probe-Nummern
und Kosten-
anschläge
bereitwilligst

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 201 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 28. August

Die Auftragslosigkeit in der Solinger Stahlwaren-Industrie

Der seit langen Monaten bereits katastrophale Tiefstand des Auftragsseinganges in der Solinger Stahlwaren-Industrie hat auch im August, der in früheren Jahren vielfach schon wieder den ersten Anzeichen einer Belebung nach den stillen Sommermonaten zu bringen pflegte, weiter angehalten. Einer ganz geringer Zunahme der Auslandsbestellungen steht ein weiteres Absinken der inländischen Nachfrage gegenüber, die so bedeutend ist, daß die Zahl der Erwerbslosen wieder erheblich zugenommen hat und daß der Solinger Industriebezirk jetzt zu den am schlechtesten beschäftigten Bezirken in ganz Rheinland und Westfalen zählt. Auch die bedeutendsten Firmen sind von dieser Entwicklung nicht verschont geblieben. Alle Betriebe arbeiten mit einem Bruchteil ihrer normalen Belegschaft, haben aber auch für diesen Teil nur für drei Tage, nur in ganz seltenen Fällen für 4 Tage Beschäftigung. Verschärft wird die Lage immer noch durch den Glauben der Abnehmer an eine demnächst kommende Preisermäßigung auch für Stahlwaren, von der aber, wie an dieser Stelle schon nachgewiesen wurde, in keiner Weise die Rede sein kann. Die Lage ist so, daß auch durch größtes Entgegenkommen in der Kalkulation oder durch Verlängerung der schon unerträglich weiten Zahlungsziele ein Kaufanreiz für Solinger Stahlwaren nicht geschaffen werden kann und gerade aus diesem Grunde hat man neuerdings den Gedanken ventiliert, Solinger Stahlwaren in höherem Maße als bisher der Fall ist, anstatt als Gebrauchsgüter als

Geschmacksgüter zu propagieren. Ob eine solche Umstellung Erfolg haben kann, läßt sich heute nicht beurteilen. Im allgemeinen verspricht man sich von einer solchen Umstellung wenigstens für die ersten Jahre nicht viel, zumal auch die schon seit einer Reihe von Jahren gepflegte bessere Aufmachung der Verpackung von sogenannten Geschenkartikeln nur verhältnismäßig geringe und nur vorübergehende Auftragsbesserung im Gefolge gehabt hat.

Dennoch wäre es verkehrt, mit Bezug auf die Stahlwaren-Industrie von einer Sonderkrise zu sprechen. Der schlechte Auftragsseingang herrscht nämlich nicht nur in der Solinger, sondern auch in der ausländischen Stahlwaren-Industrie und vor allen Dingen hat die englische Konkurrenz (die Sheffielder Stahlwaren-Industrie) gleichfalls unter ganz scharfem Auftragsrückgang zu leiden, was diese Industrie veranlaßt hat, letztlich eine Art Werbekommission, die gemeinschaftlich finanziert wird, nach Südamerika zu entsenden, um dort neue Absatzmöglichkeiten zu suchen. Für die Solinger Stahlwaren-Industrie ist dieses Unternehmen deswegen besonders bedeutungsvoll, weil die südamerikanischen Länder von jeher eine bis zu einem gewissen Grade sichere Domäne gewesen sind und weil ein Erfolg der Sheffielder Industrie im großen und ganzen dort nur auf Kosten der Solinger Industrie erzielt werden könnte. Im übrigen trägt die Hauptschuld an dem schlechten Geschäftsgang der Solinger Industrie die allgemeine weltwirtschaftliche Depression, die sowohl im Ausland wie im Inland zu einer starken Verminderung der Kaufkraft geführt hat und die die Stahlwaren-Industrie infolge der bekannten Langsamkeit ihrer Erzeugnisse in besonderem Maße beeinträchtigt muß.

60-Mill.-Kredit zur Getreidestützung

WG. Berlin, 27. August. (Eig. Drahtb.) Wie verlautet, will das Bankenkonsortium der Getreideindustrie und Kommission A.-G. einen Kreditvertrag über 60 Mill. RM., die der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft zu Getreidestützungszwecken gewährt werden sollen, abschließen. Die Basis des Ausschließlichkeitsvertrages zwischen der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft und der Getreideindustrie und Kommission A.-G. (früher Scheuer-Konzern) soll dahin gewandelt werden, daß der Getreidestützungsverkehr vor allem in Roggen im Einkauf und Absatz zu zwei Dritteln durch die Getreideindustrie u. Kommission A.-G. erfolgen soll. Für das letzte Drittel, das freigehalten werden soll, soll der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft die Möglichkeit gegeben werden, direkt mit Händlern und Genossenschaften zu arbeiten.

Aku.

Wir teilen schon mit, daß ao. H.-V. einberufen worden sind, um eine Änderung der Satzungen vorzunehmen. Die weitere Mitteilung, daß beabsichtigt sei, das autorisierte Vorzugsaktienkapital zu verdoppeln, findet durch den jetzt vorliegenden Wortlaut der Anträge seine Bestätigung. Die Verwaltung will sich ermächtigen lassen, das autorisierte Vorzugsaktienkapital von 30 auf 60 Millionen Gulden zu verdoppeln. Eine weitere Erhöhung ist nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen von der Zustimmung der Vorzugsaktionäre möglich. Ebenso soll darüber Beschluß gefaßt werden, daß es von der Zustimmung der Inhaber der kumulativen Vorzugsaktien abhängt, ob der Gesamtbetrag der ausstehenden

Schuldverschreibungen den Betrag von 25 Mill. Gulden übersteigen darf. Anscheinend hat die Verwaltung die Absicht, sich hierdurch den Weg der Beschaffung von Geldmitteln im Wege der Begebung von Anleihen offen zu halten, ein Weg, der um so eher zu begehren möglich sein wird, als die Belastung des Konzerns mit Anleihen zurzeit 1 Million Gulden beträgt. In den letzten H.-V. ist wiederholt die außerordentliche Höhe der Vergütung an Vorstand und A.-R. Gegenstand der Kritik in Kreisen der Aktionäre gewesen. Den damals geäußerten Wünschen, den prozentualen Satz der Vergütung gegenüber den auf die Aktien entfallenden Betrag herabzumindern, will die Verwaltung jetzt, und zwar dadurch Rechnung tragen, daß sie beantragt, die Gewinnverteilung wie folgt vorzunehmen: 6 Prozent auf die 48.000 Gulden Prioritäts-Schutzaktien, 6 Prozent auf die kumulativen Vorzugsaktien, 6 Prozent auf die Stammaktien und von dem dann verbleibenden Reingewinn 20 Prozent, ein immerhin noch recht ansehnlicher Satz, an Vorstand und A.-R. während die restlichen 80 Prozent zur Verfügung der Stammaktionäre stehen werden.

Ausschreibungen.

Flüssige Desinfektionsmittel. Die Verwaltung der südafrikanischen Eisenbahnen und Häfen in Johannesburg schreibt die Lieferung von flüssigen Desinfektionsmitteln aus (Tender No. 1788). Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 29. September.

Chemikalien. Die Einkaufsabteilung des ägyptischen Ministeriums für Volkswirtschaft in Kairo schreibt die Lieferung von Farben, Firnis, Chemikalien usw. aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 30. September.

Ausrüstungsmaterial. Die Zentral-Einkaufsabteilung der Polizei des ägyptischen Ministeriums des Innern in Kairo schreibt die Lieferung

Düsseldorfer Börse vom 27. August

Kurs in Reichsmark	Kurs in Reichsmark
Alte Haase 310	Alte Haase 310
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900

Verschiedene

Kurs in Reichsmark	Kurs in Reichsmark
Alte Haase 310	Alte Haase 310
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900

Aktien

Kurs in Reichsmark	Kurs in Reichsmark
Alte Haase 310	Alte Haase 310
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900

Öffentliche Aktien

Kurs in Reichsmark	Kurs in Reichsmark
Alte Haase 310	Alte Haase 310
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900
Caroline 2900	Caroline 2900

DEUTSCHE BAU- UND BODENBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

AKTIENKAPITAL RM 24.300.000

ZWISCHENKREDITE UND BAUGELDER ALLER ART

ANTRAGE AN DIE ZWEIGNIEDERLASSUNG ESSEN

BURGSTRASSE 17 — FERNRUF 25047

Zurück
Ed. Agatz
st. g. Dentist
Platz der Republik 38.
Telephon 252 21.

Zurück
Dr. Buchholz
Zahnarzt
Barmen, Uferstr. 2. Telefon 62373

Zurück
Dr. B. Lassetzki
Zahnarzt
Elberfeld, Bahnhofstr. 32. Tel. 271 00.

Zeitung-Werbung
bitig abgeben. G. B. Rathenaustr. 50.

Zurück
D. O. Stein
st. g. Dentist
E., Altermarkt 7, Fernspr. 232 87.

Von der Reise zurück
Dentist Vorberg
Unterbarren. 1096
Sprechstunde von 9-6 Uhr durchgehend.

Der Psychologe sagt:
Jeder Mensch hat Geheimkräfte
Kostenlose Verteilung des Buches über die einzigartige Methode, deren erstaunliche Erfolge von vielen neuen Anhängern bestätigt wurden. So wie eine kostenlose psychanalytische Charakter-Beschreibung für Alle, welche sofort schreiben.

Fussgesundheit

Bringt neue Lebensfreude und ist ein kostbares Gut für jeden Menschen. Selbst harmlos scheinende Fußbeschwerden wie Brennen der Füße, Hühneraugen, Hornhaut, Blasen, Schmerzen im Fuß, sind Anzeichen beginnender Fußleiden.



Dr. Scholl's Fusspflege-System

Ist auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut und besteht aus einer Reihe erprobter Fußpflegemittel und Einlagen, um die verschiedenen Fußleiden zu beseitigen und zu vermeiden. Genaue Feststellung des bestehenden Fußbels durch Fußabdruck auf besonderem Apparat.

Verlangen Sie die Gratis-Broschüre: „Die Pflege der Füße“ Sie erhalten kostenlos unverbindliche Fußberatung u. Beratung durch erfahrene Fußspezialisten bei:

Schuhhaus Friedr. Voss
Wuppertal-Elberfeld, Herzogstr. 2



ff. Schellfisch

ff. Rehe-Bücklinge 30 Pfund 43 Pfund

la neue Fett-Salzheringe 50 zum Einlegen 10 Stück

Neue Fett-Vollheringe 60 teilweise Mischn. u. Rogen, 10 Stck

Echter Lachs (Schnittel) 1/4 25 1/2 45 1/2 45 1/2 45

Neue Delik. Salzgurken 3 Stück 25 Essiggurken 1/2 30 Neue Essiggurken 1/2 45

Neue Sekt-Gurken 2-Pfd.-Dose 72

Orangade, allerteinst 1/2-Liter-Fl. 1.70 Zitronsaft, reiner Zitronensaft 1/2-Liter-Fl. 1.35

Frische Zitronen-Saftfrüchte 3 Stck 30 Pf

Gekochter Schinken 1-Pfund-Dose 3.00 Mk. Knochenschinken, Wurst, Käse usw.

Freitag und Sonnabend: 329

la Hühner entdormt Pfd. 1.10 la jg. Hähnchen entdormt Pfd. 1.35

Wie jeder Mann oder jede Frau die seltsamen Kräfte der Hypnose, der Suggestion und Telepathie entwickeln und sich zu eigen machen kann, um Andere geschäftlich und gesellschaftlich zu beeinflussen, wie Charakterstärke und schlechte Gewohnheiten ausgerottet werden können, alles dieses wird in dem neuen Buch von Elmer E. Knowles beschrieben, das betitelt ist: „Der Schlüssel zur Entwicklung der inneren Kräfte.“ 10.000 Exemplare wurden zwecks kostenloser Verteilung gedruckt.

Der Verfasser behauptet, daß dasjenige, was hypnotische Kraft genannt wird, weiter nichts ist, als wissenschaftliche Anwendung der Gesetze der Suggestion und daß jedermann die Anwendung dieser Gesetze leicht erlernen kann. Erstaunliche Resultate werden von denjenigen berichtet, die diese Methode angewandt haben. Herr H. N. Bharucha schreibt: „Durch gründliche Ausbildung meiner geistigen Fähigkeiten und durch die Kraft der Konzentration konnte ich mein Examen mit Leichtigkeit bestehen. Ich muß gestehen, daß ich die Hälfte dieses Erfolges dem Knowles'schen System zu verdanken hatte.“ Ein anderer Bericht von Fr. O. Frey sagt: „Ich kann Ihr System nicht genug meinen Freunden empfehlen. Seit dem Tage, wo ich Ihr System bewußt, verschwand sämtliche Schmerzen und meine Willenskräfte sind erheblich gestärkt worden.“ Herr Franz Wörz beschreibt seine Erfahrungen folgendermaßen: „Es ist in der Tat unglaublich, welche Kraft erworben werden kann, durch das einzigartige Knowles'sche System. Mein Erfolg war so überraschend, daß ich es nicht genug loben kann.“

Es wird behauptet, diese 10.000 Exemplare „Schlüssel zur Entwicklung der inneren Kräfte“ an Männer und Frauen zu verteilen, welche an der Entwicklung ihrer ruhenden Kräfte interessiert sind und besonders an solche, die die suggestiven und hypnotischen Kräfte für nützliche und höhere Zwecke anwenden wünschen. Außer der freien Zusendung dieses Buches erhält jede Person, die sofort schreibt, kostenlos eine psychoanalytische Charakterbeschreibung im Umfange von 400 bis 500 Worten von Prof. Knowles verfaßt. Wenn Sie ein Exemplar des Buches von Prof. Knowles und eine Charakterbeschreibung wünschen, so brauchen Sie nur folgenden Vers abzuschreiben:

„Ich erstrebe einen durchdringenden Blick und auch große Geistesstärke. Senden Sie mir eine Charakter-Deutung und die Einleitung zu Ihrem Werke.“

Senden Sie auch Ihren vollen Namen und Adresse, deutlich geschrieben (unter Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein) und adressieren Sie Ihren Brief an: PSYCHOLOGY FOUNDATION, S. A. (Freie) Verteilungsabteilung Dept. 2143-E, No 18, rue de Londres, Brüssel, Belgien. Wenn Sie wollen, können Sie 30 Pfg. in Briefmarken (Ihres Landes) für Porto etc. beifügen. Achten Sie darauf, daß Ihr Brief genügend frankiert ist. Porto nach Belgien beträgt 25 Pfg.

Buenos auf London
463 bis 468, London

akellarid n. Upper
ov. 835. — Willig.
American. Universal.
fang. Okt. 612, Jan.
40 geh., Juli 647 bis
600 bis 62 neue, Juli
Tendenz: Stetig.

27./28. August
0-1000,00
0-262,5
0-272,0
0-186,0
0-180,0
0-189,5
0-180,0
0-178,5
0-188,0
0-222,0
0-198,0
0-168,5
0-27,50
0-9,50
0-9,00
0-24,4
0-20,00
0-22,41
0-18,50
0-23,50
0-11,50
0-18,60
0-8,60
0-15,60

28. August
100kg 106,25
... 97,50-99,00
... 93,00-95,50
... 96,00-97,00
... 190,00
... 194,00
... 350,00
... 54,00-57,00
... 48,00-50,00
... 28,00-29,00
... 5,00-5,50
Berliner Metallw
ag. 95 B 93 G. 96
Dez. 94 B 94,75
75 bez. 94 B 93,75
ui 93,75 B 93,96
etig.

28. August
Elementarpreis ... 135,75
nka ... 138,25
raus ... 137,50
mpst ... 135,75
fernte Stücken ... 135,75
Elementarpreis ... 135,75
mpst ... 135,75
fernte Stücken ... 135,75
Elementarpreis ... 135,75

richt.
waren 443 Oehrn.
Fresser, 4 Käber,
chafe und Lamm
infang mittelmaß.
chen 1. Güte 34 bis
Güte 45 bis 48 Pfg.
Güte 48 bis 51 Pfg.
is 45 Pfg., geringer
Güte 51 bis 54 Pfg.
bis 46 Pfg., Fresser
inge) 48 bis 51 Pfg.
mer 51 bis 53 Pfg.
nechte Tiere wurden

Div. 28. 8. 1931
Akt. 15. 264,0 264,0
Berlin 6 78,25 78,25
Oelfabr. 145,0 145,0
Gasfabr. 147,0 147,0
Lohnf. 132,0 131,5
Lohnf. 8 115,5 115,5
Lohnf. 10 128,0 128,0
Lohnf. 12 114,7 112,0
Lohnf. 14 54,00 58,00
Lohnf. 16 90,00 90,00
Lohnf. 18 52,00 54,4
Lohnf. 20 140,2 140,0
Lohnf. 22 118,0 120,0
Lohnf. 24 91,00 91,00
Lohnf. 26 36,00 36,00
Lohnf. 28 40,00 40,00
Lohnf. 30 77,00 77,00
Lohnf. 32 155,0 155,0
Lohnf. 34 39,50
Lohnf. 36 137,5 138,0
Lohnf. 38 46,25 46,25
Lohnf. 40 70,00 82,50
Lohnf. 42 41,25 41,00
Lohnf. 44 123,0 122,0
Lohnf. 46 37,75 37,00
Lohnf. 48 114,0 114,0
Lohnf. 50 124,0 124,0
Lohnf. 52 86,25 86,25
Lohnf. 54 70,00 70,00
Lohnf. 56 197,0 198,0
Lohnf. 58 83,00 83,00
Lohnf. 60 31,50 31,75
Lohnf. 62 84,00
Lohnf. 64 205,0 205,0
Lohnf. 66 46,00 46,62
Lohnf. 68 40,50 40,50
Lohnf. 70 93,00 91,00
Lohnf. 72 66,50 63,00
Lohnf. 74 130,0 129,50
Lohnf. 76 36,50 37,00

str.-Obligations
... 97,25 97,50
... 100,0 100,0

Märtyrer der Wissenschaft.

Der englische Biologe Haldehn führte kürzlich an sich selbst ein außerordentlich gefährliches Experiment aus. Er wollte die Wirkung von Kohlsäurehaltigen Gasen auf den menschlichen Organismus ausprobieren. Eine hermetisch verschlossene Kammer mit doppelten Stahlwänden wurde mit Gasen gefüllt. Ein Manometer in der Kammer gab den Druck an. Haldehn versuchte, seine Eindrücke beim Steigen des Gasdrucks zu Papier zu bringen. Er hatte zwar das Bewußtsein nicht verloren, konnte sich aber nicht mehr orientieren. Seine Kräfte reichten nicht aus, einen Weisfist zu halten. Sein Versuch, in den Spiegel zu blicken, mißlang, da er das Unterscheidungsvermögen zwischen vorn und hinten verloren hatte. Nach einem einstündigen Aufenthalt in der Kammer wurde das Experiment abgebrochen. Währenddessen hatten zwei Assistenten mit Hilfe von Spiegeln die Vorgänge in der Kammer aufmerksam verfolgt. Ein Nitrophon übertrug das geringste Geräusch. Haldehn war sehr erstaunt, als er später erfuhr, daß er in der Kammer ganz zusammenhanglose Worte gesprochen hatte, denn er selbst war der Meinung, daß er während des ganzen Experiments kein einziges Wort von sich gegeben habe. Der Versuch hatte außerordentlich wichtige Ergebnisse für die Wirkung giftiger Kohlenstoffe auf den menschlichen Organismus.

Haldehn hat übrigens schon früher wiederholt ähnliche Experimente an seinem eigenen Körper unternommen. Dieser Forscherseifer erinnert an den deutschen Chemiker Scheele. Die Wirkung dieses Abwehrgegifts aus Leipzig war so groß, daß er häufig die Wirkung der verschiedenen Gifte an sich selbst ausprobierte. Nach derartigen Experimenten war er oft Tage und wochenlang krank. Die unaussprechliche Folge war, daß er schon in jungen Jahren als Opfer der Wissenschaft starb. Sein Verdienst bleibt es jedoch, noch vor Lavoisier und Priestley die Kohlenstoffe analysiert zu haben.

Bekannt ist der Fall des berühmten Mün-

chner Ingenieurs Max von Pettenkofer, der ein hartnäckiger Gegner des nicht minder berühmten Bakteriologen Koch war und unter anderem auch die tödliche Wirkung der von Koch entdeckten Choleraabazillen anzweifelte. Eines Tages schluckte er eine in einem Wasserflasche enthaltene Kultur Choleraabazillen hinunter. Noch heute ist es unerklärlich, wie Pettenkofer ohne Schaden aus diesem tödlichen Experiment hervorgegangen konnte.

Ein ähnliches Beispiel wird übrigens auch von Pasteur erzählt. Während eines Festbanketts hatte Pasteur humm alle Vordreden über sich ergehen lassen. Zum Schluß des Menus wurde Obst gereicht. Pasteur tauchte jede Kirche vor dem Genuß in ein Glas Wasser, indem er die neben ihm stehenden Gäste auf die Gefahren aufmerksam machte, die entstehen, wenn man Obst mit den ihm anhängenden Bakterien verzehre. Die Teilnehmer warteten nun gespannt, daß der gelehrte Gelehrte das Wort zu einer großen Rede ergreifen werde. Doch Pasteur war wieder in tiefes Nachdenken versunken. Nach einer kleinen Weile ergriff er das vor ihm stehende Glas, in dem er die Kirchen gereinigt hatte, und trank seinen Inhalt in einem Zuge leer.

Matrosen ermorden den Kapitän und zwei Passagiere eines Schiffes.

Angora, 26. Aug. Ein entsetzliches Blutbad richteten drei Matrosen eines türkischen Dampfers an, als dieser den Hafen von Smyrna verlassen hatte. Sie ermordeten den Kapitän und zwei türkische Passagiere und warfen die Leichen über Bord. Zu der furchtbaren Tat waren sie vom Besitzer des Schiffes veranlaßt worden, der die Passagiere im Besitz von größeren Geldsummen vermutete. Später zündeten die Mörder das Schiff an, damit man an einen Unglücksfall glauben sollte, und retteten sich schwimmend. Der Kapitän des Anschlags wurde erschossen, während die Matrosen entkamen.

Eiferjuchstragödie.

Eine Ehefrau schießt auf ein 17jähriges Mädchen.

26. Wanne-Fidel, 26. August. Heute abend gegen 18 Uhr spielte sich in der Dorfer Straße in Wanne eine Eiferjuchstragödie ab. Die Ehefrau Wilhelmine Büche gab auf ein 17jähriges Mädchen aus Kiemte einen Revolververstoß ab. Die Kugel drang dem Mädchen in den Leib und verletzte es derart schwer, daß es sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Baubeamtentagung in Bad Ceynhausen.

26. Ceynhausen, 27. Aug. Der Verband der leitenden Gemeindebauämter Preußens (Zit Bad Godesberg a. Rh.) hält vom 6. bis 8. September d. J. seinen Verbandstag in Bad Ceynhausen ab. Die Tagung bringt neben den Besprechungen über neue zeitliche kommunale Aufgaben des Hoch- und Tiefbaues wertvolle Sachvorträge von „Umgestaltung und Ausgestaltung der heutigen Stadt“, von Dr. E. Meyer-Oberst, Hamburg, über „Karbige alte und neue Bauten aus deutschen Städten in 80 farbigen Lichtbildern“, von Stadtbaurat Siedentopf, Wuppertal, über „Reichsgerichtsurteil über die Festsetzung von Fluchtlinien vom 28. Februar 1930“, von Dr. Schulte, Köln, über „Haftpflicht der Gemeinden und evtl. Inanspruchnahme der Leiter der Bauämter“, von Stadtbaurat Dipl.-Ing. John, Schwelm, und Amtsbaumeister Treitz, Niederschelden, über „Die Müllbeseitigung in Stadt- und Landgemeinden“, von Stadtbaurat und Beigeordn. Brähl, Revingen, über „Erfahrungen aus der Praxis für die Wohnungsbefassung für Affolde und Rinderbrennerei und Aussehen über die zukünftige Gestaltung dieses Problems“, von Magistratsoberbaurat Brügemann, Berlin, über „Was gibt es Neues für die technischen Bauelemente“, von Direktor Passavant, Riedelbacherhütte, über „Bestimmungen zum Schutze

von Entwässerungsanlagen gegen explosive Leichtflüssigkeiten“. — Farbige Lichtbilder über alte und neue Bauten werden gezeigt. Auch sind Besichtigungsfahrten vorgesehen.

Gummi-Verkehrs-Pfeiler in München.



In der bayrischen Hauptstadt sind an verschiedenen Punkten der Stadt neuerdings Posten aus Hartgummi errichtet worden, die bei einem etwaigen Anprall durch Verkehrsmittel die Kraft des Zusammenstoßes mildern sollen.

Jugend an die Front!

In den Kampf um ein freies nationales Deutschland, um Christentum und deutsche Sitte.

Große öffentl. Jugendkundgebung

Freitag den 29. August 1930, abends 8 Uhr, im evang. Vereinshaus, Elberfeld, Kasinostraße 1.

Redner: Der Reichsführer des Bismarckbundes der D.N.V.P.

H. O. Sieveking, Hamburg

Frau Landau, Barmen, ehem. Mil. Jugendschwester.

Deutsche Jugend, junge Generation der nationalen und christlichen Kreise und Bünde folgt unserem Ruf!

Eintritt frei

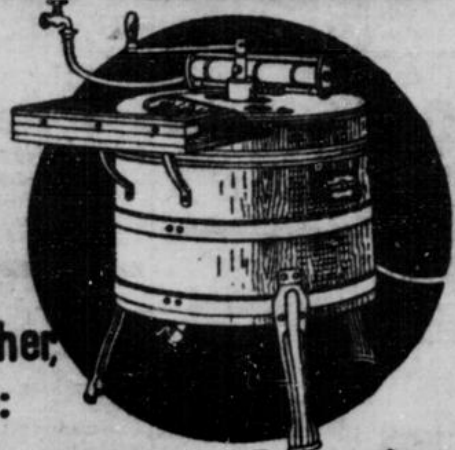
Klein Trinkzwang

Bismarck-Bund

(Jugendgruppe) der D.N.V.P. Wuppertal.

Miele

Wassermotor-Waschmaschine



Einfach,
Dauerhaft,
Betriebssicher,
Preiswert:

Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse.

Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Der rote Fahrplan

des
General-
Anzeigers
der
Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg.

Im Sommer "4711"!

Sie sind frisch und angeteigt, fühlen sich auch an heißen Tagen, vor die lebende Kraft der köstlichen "4711" zu nutzen. Ein Bad mit "4711", von Zeit zu Zeit einige Tropfen dieses edlen und echten Kölnisch Wassers auf Stirn und Schläfen verreiben, und Sie fühlen sich herzlich erfrischt. Tiefes Einatmen des würzigen Duftes der "4711" belebt rasch und schützt vor Kopfschmerz. Immer froh und voll Anmut zu bleiben — wie einfach ist das mit der echten "4711"!

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die **Blau-Gold-Etikette**.

Original-Flaschen: RM 1,75, 2,95, 4,40
Original-Küchen: RM 3,55 bis 17,70
Vorrate-Flaschen: RM 6,75 bis 22,--

No. 4711. Echtes Kölnisch Wasser

* 4711 Kölnisch Wasser-Seife * 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz

Oldenb. Wellenbutter
heute frisch eingetroffen,
prima im Geschmack Pfund **1.45**
Oldenburg. Landbutter **1.36**
mild gesalzen Pfund

Hermann Weltzner
Barmen
Berlinerstr. 37, Hühnerstr. 31, Altermarkt 15, Mühlenweg 46, Heckinghauserstraße 142.

Wer hat Stoff?
Von **Marz 27.50** an
fertige in Ihnen Anzug oder Jackett, ganz auf Wunsch maßgeschneidert, 2x wappet; für guten Stoff und saubere Übernahmen. Borsars oder Hut 2000 30 genügt. — **W. Tager, Elberfeld, Albrechtsstr. 4, Ecke Bachstraße.**

Psychologisches Institut
gerichtlich beglaubigte Attestationen
25jährige Praxis.
Frau Paula Osterrath
Elberfeld, Bernerstraße 92a, part. Verlängerung der Hofaue.

Freibant!
Ab Freitag mittags 1 Uhr Verkauf von **frischem Fleisch**.
Wuppertal-Elberfeld, den 28. 8. 1930.
Schlachthof-Direktion.

Noch billiger als bisher
durch unser neues Verkaufssystem.
Hausstanduhren
direkt ab Fabrik. Schwennlagen, oder von blauen Lager. Lieferung sofort bei bequemster Zahlungsweise. (24h) Schreiben Sie eine Karte an d. Vertret. P. Doll, Carnapstr. 65, Barmen, und Sie erhalten kostenlose Auskunft.

Keine andere Stellung
ist so erfolgreich wie die Stellungsbauer.

